

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 129

Donnerstag, 10. Juni 1915

54. Jahrgang

Unterseebootstat in der Adria.

Englischer Linienschiffskreuzer torpediert und versenkt. Neue Offensive aus der Bukowina. Bomben auf Kragujevac. Rumänien vor der Entscheidung.

Italienische Wetterberichte.

Marburg, 10. Juni.

Die wunderbarste Verfügung, die jemals ein Generalstab erfann, stammt vom Chef des italienischen Generalstabes, Herrn Cadorna. Nach dem letzten Stundenklage der Kriegserklärung des meineidigen Italien an seinen Bundesgenossen Österreich-Ungarn wurde die Welt durch eine Nachricht überrascht, die nirgends auf Verständnis stieß und Verwunderung auch bei den Klügsten erwecken mußte: Italiens Heeresleitung ließ durch die Regierung die Bekanntgabe der Wetternachrichten der meteorologischen Beobachtungsstationen unterjagen! Daß die Banca d'Italia die Veröffentlichung ihrer Ausweise einstellt, war noch begreiflich, denn niemand zeigt gerne unangenehme Blößen und das stets steigende Mißverhältnis zwischen den Goldbeständen Italiens und den wachsenden unbedeckten Scheinen könnte den schmerzhaftesten Einfluß ausüben auf die Währungsstellung Italiens. Aber die amtlichen Wetternachrichten, was sollte denn diesen für eine hochwichtige Bedeutung innewohnen, daß der italienische Generalstabchef ihnen gegenüber so mißtrauisch und so springgigig murbe, daß er sie ausrotten ließ mit Stumpf und Stiel? Nun ist das Rätsel ge-

löst und seine Lösung mutet an wie eine Groteske, wie ein militärisches Stücklein aus einem Schilda im größten Stile: der italienische Generalstabchef benötigt die Wetterberichte dringend für seinen eigenen Gebrauch, für seine — amtlichen Nachrichten vom Kriegsschauplatz, für die sie die wertvollste Stütze bilden. Die öffentliche Meinung Italiens verlangt bringender als die jedes anderen Landes rasche Siege; sie muß ihr eigenes schlechtes Gewissen durch den Rausch des Erfolges betäuben und Herr Cadorna ist verpflichtet, ihr diesen Rausch zu liefern. Wie aber, wenn die Sache nicht nach Wunsch vor sich geht, wenn Herr Cadorna die Siege nicht so rasch zu liefern vermag, wie sie die Schreier in Rom, Mailand und anderwärts von ihm verlangen? Wankelmütiger als irgendwo anders ist die Stimmung im Lande des europäischen Judas und Herr Cadorna muß für so manches zittern, wenn die Erfolge sich nicht so einstellen, wie sie von ihm verlangt werden. Und da dienen ihm die Mitteilungen über das Wetter als hochwillkommener Nothelfer, wenn irgendwo ein tastender italienischer Angriffsversuch unter dem Feuer unserer schweren Stobageschütze und unter dem sinnverwirrenden Getatter unserer Maschinengewehre blutig zusammenbrach, dann darf er doch nicht um alles in der Welt

die Wahrheit amtlich verkünden; da spricht er dann vom unsäglich schlechten Wetter, von sintflutartigen Regengüssen, welche Bäche zu Strömen steigen lassen und den Angriff behindern. Das versteht dann auch der italienische Analphabet und er ist geneigt, dem Chef des Generalstabes die ausländigen Siege zu stunden. Und darum dürfen in Italien keine amtlichen Wetterberichte ausgegeben werden, damit die 'Wetterberichte' des Generalstabes nicht durch die Angaben der meteorologischen Beobachtungsstation dementiert werden können! Wäre es nicht zu peinlich, wenn der italienische Generalstabsbericht von Wasserfluten berichtet, welche die Vernichtung der Oesterreicher noch für eine Weile verzögert haben, während die Wetterberichte der Beobachtungsanstalt von glühend heißen, trockenen Tagen in denselben Gebieten berichten? Und deshalb müssen die italienischen Wetternachrichten das ausschließliche Eigentum des italienischen Generalstabes bleiben; eine Erfindung, mit der Herr Cadorna den Neid selbst seiner russischen Kollegen erwecken muß, die doch auch davon etwas verstehen, wie man amtliche Kriegsberichte macht!

Noch liegt uns der italienische Generalstabsbericht über den gestern gemeldeten Angriff einer Infanteriedivision auf den Brückenkopf von Görz

Blanes Blut.

Original-Roman von D. Elker.

41

(Nachdruck verboten.)

Willbrandt fühlte auch gar nicht das Bedürfnis zu sprechen, er lag regungslos, mit geschlossenen Augen da. Sein Herz klopfte lebhaft, es flatterte gleichsam hin und her; seine Wunde brannte, und seine Seele war mit Bitterkeit erfüllt. Er wollte der Falschen zürnen, die ihn in ihre Netze gelockt und die ihm den Dolch nicht nur wirklich in die Brust gestochen, sondern auch seiner Seele, seinem Stolz, seinem Selbstbewußtsein den Todesstoß versetzt hatte. Er wollte ihr zürnen, er wollte sich rächen, und doch vermochte er nicht mit feindseligen Gedanken ihrer zu gedenken, die so märchenhaft schön, so zauberisch und verführerisch war, daß seine Seele jetzt noch vor Sehnsucht nach ihr erzitterte. Er hatte bislang die Frauen und die Liebe verachtet; seine Erfolge bei den Frauen waren ihm zu leicht gemacht worden, als daß er Achtung vor ihnen empfinden konnte. Wo ein tieferes Gefühl in Frage kam, wie bei seiner Neigung zu Lenka, da hatte er diese Liebe zu selbstfüchtigen Zielen auszunutzen versucht. Arrita gegenüber empfand er zum ersten Male eine Leidenschaft, welche alle seine Sinne, alle seine Gedanken, alle seine Gefühle beherrschte. Er lebte nur in dem Gedanken an sie, und wenn er ihr geschrieben, er lebe wie von feurigen Flammen

umloht, so war das keine leere Redensart, er lebte in der Tat in einem Flammenmeer der Leidenschaft, welches ihn auf seinen feurigen Wogen willenlos hin- und herschleuderte. Nur ein Ziel sah er vor Augen: Den Besitz der Geliebten. Alles andere war ihm gleichgültig geworden, Ehre und Ruhm, Reichtum und geachtete Stellung — nichts, als sie besitzen wollte er und siele dann auch um ihn die Welt in Trümmer.

Und sollte nun der Dolchstoß ihrer kleinen Hand das Ende dieser großen Leidenschaft sein?

O, wäre sie die Seine geworden und hätte sie ihm dann den Dolch in das Herz gestochen, er würde nicht geklagt haben. Im Augenblick der höchsten Wonne, im Augenblick des Sieges sterben — das war das Glück an sich! Ein größeres Glück konnte es ja nicht mehr geben, als ihr Besitz; was später kam, das würde ja doch nur eine immer stärker werdende Abschwächung bedeuten, würde ja doch nur ein Verwelken, ein Absterben des Glückes sein. Darum sterben in ihrer ersten Umarmung, im Vollbesitz des Glückes, ohne an das Nachher denken zu müssen.

Solche halbwahnsinnige Gedanken durchirrten seine Seele und ließen seinen Körper erschauern, und die gewaltige Sehnsucht seines Herzens erpreßte seinen geschlossenen Augen Tränen, die langsam über seine blaffen Wangen perlen.

Johanna, die Tochter des alten Christoffers, sah die Tränen und sie empfand ein inniges Mitleid. Heimlich hatte sie diesen Mann geliebt, der

früher auch mit ihr getändelt und sie dann achtlos zur Seite gestoßen hatte. Sie hatte sich darein ergeben, sie wußte ja von Anfang an, daß ihre Liebe dieses Ende nehmen mußte, und dennoch hatte sie ihn geliebt und liebte ihn heute noch, wo seine Gedanken sich kaum noch mit ihr beschäftigten.

Sie erhob sich und legte ihre rauhe Hand liebevoll auf seine zuckende, freie weiße Hand.

„Haben Sie Schmerzen, Herr Doktor?“ fragte sie mit weicher Stimme.

Er öffnete die Augen und sah sie eine Weile schweigend an.

Dann sagte er mit einem leisen Seufzer:

„Ich wollte, Johanna, sie hätte besser getroffen und mir den Dolch in das Herz gestochen . . .“

„Sprechen Sie nicht so, Herr Doktor. Das ist Sünde. — Aber hab' ich's Ihnen doch nicht schon früher gesagt, daß die Liebchaften mit diesen vornehmen Damen noch Ihr Unglück würden? Diese Frauenzimmer sind alle falsch!“

„Du hast recht, Johanna. Die Einzige, die nicht falsch war, das bist Du. Ich habe Dir sehr wehe getan, Johanna, ich weiß es . . .“

„Ach, sprechen Sie doch nicht von mir. Was liegt an einer armen Person, wie ich es bin.“

„Du bist mir allein treu geblieben, Johanna, ich weiß es wohl, aber sieh, wir mußten uns doch trennen, es wäre sonst Dein Unglück geworden.“

„Ja, ja“, sagte sie und neigte das Haupt.

(Fortsetzung folgt.)

nicht vor; er dürfte aber mit Hilfe der meteorologischen Ausdrucksweise des welschen Generalstabes folgendermaßen lauten: „Der Angriff eigener Kräfte in der Stärke einer Infanteriedivision auf den Brückenkopf bei Görz schritt erfolgreich vorwärts, bis unsere unvergleich heldenmütigen Truppen in ein von Blitz und Donner begleitetes fürchterliches Hagelwetter gerieten, dessen Schossen das weitere Vordringen unserer Truppen unmöglich machten; nachdem sie den Feind geschlagen hatten, zogen sie sich mit wunderbarer Begeisterung vor diesem Unwetter zurück.“ Der russische Generalstab, der nun auch schon Stanislau verloren hat, wird Herrn Cadorna, zu dessen schriftstellerischer Unterstützung Herr Rappaport alias d'Annunzio ausgerückt ist, wahrhaftig beneiden! N. J.

Der österreichische Landsturm.

Verschiebung eines Einberufungstermines.

Wien, 9. Juni. (R.-B.) Die günstigen Ergebnisse der letzten Musterungen ermöglichen es, den für den 21. Juni 1915 in Aussicht genommenen Einberufungstermin der den Geburtsjahren 1878 bis einschließlich 1886 angehörenden österreichischen Landsturmpflichtigen und bosnisch-herzegowinischen Dienstpflichtigen in Evidenz der zweiten Reserve auf den 15. Juli hinauszuschieben, was namentlich auch aus wirtschaftlichen Gründen für die Öffentlichkeit von besonderer Bedeutung ist.

Der reichsdeutsche Landsturm.

Vom 17. bis 19. Lebensjahre.

Wien, 9. Juni. (R.-B.) Die kaiserlich deutsche Botschaft ersucht um Verlautbarung folgender Mitteilung: Durch kaiserliche Verordnung vom 28. Mai sind die Landsturmpflichtigen vom 17. bis 19. Lebensjahr aufgerufen worden. Die im Auslande befindlichen Aufgerufenen haben sich zunächst bei dem zuständigen Konsulat schriftlich oder mündlich zu melden. Wegen ihrer Rückkehr nach Deutschland ergeht noch eine besondere Weisung.

Der italienische Landsturm.

Sehr frühzeitig!

Genf, 9. Juni. Die Tribuna de Geneve meldet aus Rom: Ein Dekret des Königs hat die gesamte Territorialmiliz — das ist der Landsturm — zu den Waffen einberufen. Die Musterungen beginnen am 10. Juni.

Der Seekrieg.

Torpediert!

London, 9. Juni. (R.-B.) Der Dampfer 'Lady Salisbury', mit Kohlen von Hartlepool nach London an Bord, ist bei Harwich ohne Warnung torpediert worden, wobei mehrere Mann der Besatzung getötet wurden.

Amsterdam, 9. Juni. (R.-B.) Hiesigen Blättern zufolge flog ein Fischdampfer bei der Doggerbank in die Luft. Von der Besatzung wurde nichts gesehen.

Die Türkei im Kampfe.

Kämpfe bei Ari Burnu.

Konstantinopel, 9. Juni. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu haben wir in der Nacht vom 7. auf den 8. Juni zwei gegen unseren rechten Flügel gerichtete feindliche Angriffe leicht zurückgeschlagen und dem Gegner große Verluste beigebracht. Gestern wechselten Infanterie und Artillerie ein schwaches, zeitweise ausgesetztes Feuer. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen nichts von Bedeutung.

Die Krankheit des Griechenkönigs.

Athen, 8. Juni. 8 Uhr 40 Min. abends. (R.-B.) Der Zustand des Königs hat sich gebessert. Die Temperatur betrug abends 37 Grad, Puls 108, Atmung 18.

Von der französischen Kriegsverwaltung.

Paris, 9. Juni. (R.-B.) Brigadegeneral Burgeois wurde dem Unterstaatssekretär des Krieges beigegeben, um die Verwaltung der Feldartillerie, sowie des Munitions- und Ausrüstungswesens zu führen.

Eine portugiesische Aktion?

Genf, 9. Juni. (R.-B.) Die Blätter melden aus Lissabon, daß der Gouverneur von Angola beauftragt sei, den südlichen Teil Angolas wieder zu besetzen und versuchen, die von den Deutschen eroberten Gebiete wieder zu gewinnen. Die portugiesischen Truppen sollen eine neue Operation vorbereiten.

Hollands Kartoffelausfuhrverbot aufgehoben.

Amsterdam, 9. Juni. (R.-B.) Das Ausfuhrverbot für Kartoffel der neuen Ernte ist zeitweise aufgehoben worden.

Englischer General gefallen.

London, 9. Juni. (R.-B.) Das Kriegsamt teilt mit, daß der englische General Nugent in den letzten Kämpfen in Nordfrankreich gefallen ist.

Von der amerikanischen Flotte.

Washington, 9. Juni. (R.-B.) [Reuter.] Konteradmiral Mayo, der Befehlshaber der ersten Division der atlantischen Flotte, wurde zum Vizeadmiral ernannt. Ernennung zweier weiterer Vizeadmirale soll bevorstehen.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnung. Dem Oberleutnant der Reserve im F.M. Nr. 1, zugeweiht den Mörserbatterien, Ingenieur Hans Gawa, Baukommissär der Südbahn in Gloggnitz, Schwiegerjohn des Herrn Oberinspektor Emil Neuschl in Marburg, wurde für ausgezeichnete Dienstleistung vor dem Feinde das Signum laudis am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Gemeinderatssitzung. Am Mittwoch den 8. d. nachmittags 3 Uhr findet eine Gemeinderatssitzung statt, auf deren Tagesordnung die Beratung des Voranschlags für das Jahr 1916 steht.

Eine aufgehobene Mehlverordnung. Eine in der Wiener Zeitung erschienene Ministerialverordnung verlautbart, daß die bisher geltenden Bestimmungen der Mehlverordnung, wonach die Mühlen verpflichtet waren, Weizenbrotmehl, Weizengleichmehl, Roggenmehl vor der Invertkehrung mit Ersatzmehl zu mischen, aufgehoben werden. Es wurde angeordnet, daß Edelmehle mit Ausnahme des Weizenkochmehles, welches nach wie vor mit Gerstenmehl zu mischen ist, nur ungemischt in Verkehr gebracht werden dürfen. Diese Mehle dürfen an gewerbemäßige Verarbeiter und an Verbraucher nur dann gegeben werden, wenn der Abnehmer gleichzeitig dieselbe Menge Maismehl bezieht. An Stelle des Maismehles kann Kartoffelmehl oder Reismehl bezogen werden.

Stadttheater: Mit einem den Tagesereignissen Rechnung tragenden Filme 'Der U-Boot-Kommandant' wird sich das Programm von Freitag bis Montag als sehr zugkräftig erweisen. Die Handlung stellt einen Seeroman aus dem großen Kriege dar. Das Manövrieren des Unterseebootes und dessen erfolgreicher Angriff auf ein feindliches Panzerschiff sind unergänzliche Bilder. Der Film wurde vom Flottenvereine zur Förderung der Aktion zum Baue der Unterseeboote allgemein mit durchschlagendem Erfolge vorgeführt. Weiters enthält der Spielplan das Lustspiel 'Der Lebemann auf Aktien'. Eine köstliche Idee ist es, wie die Gläubiger, um ihr Geld zu retten, dem reichen Erben Mittel zur Weiterführung seines luxuriösen Faulenzlerlebens vorstrecken, ihn aber auf Schritt und Tritt als ein kostbares Geschäftsobjekt bewachen. Die Aufsicht wird den Gläubigern recht sauer gemacht, aber schließlich krönt der Erfolg die aufgewendete Mühe, die Aktien werden voll honoriert. Das reichhaltige Programm enthält noch eine interessante Naturaufnahme und ein komisches Bild.

Für die Unterseebootensammlung sind in unserer Verwaltung weiters folgende Spenden eingegangen: Sammlung der aktiven Reserve- und Landsturmbesatzungen des k. u. k. Militärverpflegungsmagazins Marburg 100 K., Dienstmädchen Betty Schimpf 40 Heller, Camillo Clobi 2 K., Frau Mizi Vesial 10 K., Frau Frohm 8 K., Cäcilie Kracker 20 K.

Heimstatt-Kriegs-Kreuz. Allseitig werden die Bestrebungen der Kriegs-Kreuz-Sammlung gefördert. Auch die Wacheabteilung in Saal hat dem edlen Zwecke 16 K. zugeführt. Bisher wurden über 3000 K. eingenommen und schon 7000 Stück Nägel eingeschlagen. Bald wird auch die Rückseite des Kreuzes in Angriff genommen werden müssen. Das Gedächtnisbuch ist ein getreues Spiegelbild unseres

gemeinsamen Vaterlandes — es sind alle Nationen und Sprachen vertreten. Auch viele Mohamedaner und sogar ein Russe haben sich eingetragen.

Die Flüchtlinge aus dem Süden. Der Minister des Innern richtete an die in Betracht kommenden Landesbehörden einen Erlaß, worin er auf die staatlichen Fürsorgemaßnahmen zu Gunsten der Flüchtlinge aus den südlichen Grenzgebieten hinweist und erklärt, diese mögen erwarten, daß die Bevölkerung die Gebiete, wo sie bis zur Rückkehr in die Heimat untergebracht werden, sie als treue Staatsbürger mit offenen Herzen und hilfsbereitem Entgegenkommen empfängt, um ihre schwere Lage nach Tatkraft zu erleichtern. Der Minister erwartet von den Landesbehörden, daß sie in diesem Sinne Hand in Hand mit den autonomen Organen auf die Bevölkerung einwirken werden.

Ein russischer Generalstabshauptmann und Zugführer festgenommen. In der Umgebung Marburgs ist der Gendarmerie ein guter Fang gelungen. Der Aushilfswachtmeister Rudolf Mocharitich beim Gendarmerieposten Kötsch sah gestern um 3 Uhr früh auf der Reichsstraße gegen Schleinitz zwei verdächtige Männer daherkommen. Er stellte sie und frug sie nach ihren Namen und Absichten usw. Die beiden gaben an, sie seien galizische Flüchtlinge und seien auf der Suche nach Arbeit hiehergekommen. Als der Wachtmeister ihre Ausweispapiere verlangte, gaben sie an, solche nicht zu besitzen. Nun verhaftete der Wachtmeister die beiden und führte sie zum Gendarmerieposten Kötsch, wo sie einer Leibesuntersuchung unterzogen wurden. Hierbei stellte es sich heraus, daß die beiden Verdächtigen unter ihren sehr schabigen Zivilkleidern russische Uniformen trugen und schließlich entpuppte sich der eine als ein russischer Generalstabshauptmann vom 43. Inf.-Reg., der andere als ein Zugführer vom russischen Inf.-Reg. 35. Beide waren aus dem russischen Gefangenenlager in Feldbach entflohen und befanden sich bereits 14 Tage auf der Reise. In Marburg hatten sie beim Kaufmann Herrn Schneideritsch um 71 K. Lebensmittel für die Weiterreise eingekauft u. zw. Käse, Brot, Wurst, aber auch Schnaps. Sie wollten nach Italien, um mit den Italienern gegen unsere Truppen zu kämpfen, welche Absicht sie aber nicht verwirklichen werden können, da sie von der Gendarmerie dem Militärkommando in Marburg überstellt wurden. Sie hatten russische Papiere und russisch-deutsche Wörterbücher bei sich. Bezeichnend für ihre offenbar aus heimatklichen Erfahrungen geschöpften Anschauungen ist der Umstand, daß der Generalstabshauptmann dem Gendarmen 10 K. und der Zugführer eine Literflasche mit Schnaps anbot, damit er sie wieder freilasse.

Letzte Drahtnachrichten.

Unsere Kriegsschauplätze.

Wien, 8. Juni. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe am oberen Dnjepr und im Raume zwischen Dnjepr und Pruth dauern fort. Die Armee Pflanzer-Balkin gewinnt weiter Raum nach Norden. Ihre Angriffskolonnen sind unter fortwährenden Kämpfen bis Dbertyn und bis auf die Höhen von südlich Horodenta vorgeedrungen.

Dem erfolgreichen Vorgehen der auf galizischem Boden fechtenden Teile der Armee hat sich nun auch eine Gruppe in der Bukowina angegeschlossen, die gestern den Pruth überschritt und starke russische Kräfte südwestlich Rohmann zurückwarf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront wurden neuerliche Übergangversuche des Feindes bei Plawa, Gradiska und Sagrada abgewiesen. In der Gegend von Flitsch und am Karnischen Kamn östlich des Plöckenpasses wird weiter gekämpft. Auch die Artilleriegefechte im Raume der Tiroler Ostgrenze dauern fort. Ein feindlicher Angriff im Tonalegebiete scheiterte am Widerstande unserer tapferen Sicherungstruppen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Eines unserer Fliegergeschwader belegte gestern früh das Arsenal und die pyrotechnische Anstalt in Ragujevac erfolgreich mit Bomben. Drei Brände wurden konstatiert. Unsere Flieger sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschall-Leutnant.

Zustand des Königs doch bedeutend gebessert. Temperatur stieg heute abends nur auf 38.2. Das Erbreechen hat seit heute früh aufgehört, so daß es dem König möglich war, wieder Nahrung zu sich zu nehmen.

Athen, 8. Juni. (R.-B.) Nach dem heute Mittag ausgegebenen Krankenberichte betrug die Temperatur des Königs 37.6.

Der Miterfinder der '42er' — Ehrendoktor.

Berlin, 8. Juni. (R.-B.) Der 'Boschischen Zeitung' zufolge wurde der Miterfinder der '42er-Mörser, Major Maximilian Bauer, von der Universität Berlin zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät promoviert.

Marburger Nachrichten.

Die Unterseebotsammlung. Dritter Spendenausweis der Ortsgruppenleitung des Flottenvereines: Johann und Mathilde Girstmayr in Graz 500 K., Herr Robert Wittner, Direktor der k. k. Staats-Realschule 10, Professor Arthur Hesse 6, Professor Emil Tenczyn 5, Professor Ferdinand Lang 6, Professor Dr. Josef Rod 4, Professor Dr. Emil Sadu 4, Professor Konrad Fabian 4, Religions-Professor Johann Markoschek 5, Professor Franz Wehinger 6, Professor Gustav Müller 6, Professor Dr. Josef Jörg 6, Professor Michael Tschohl 6, Kommando der k. u. k. Militärberrealsschule 100, Frau Baronin Ida Seenuß 40, Ungenannt 20, Frau Anni J. Linke-Crawford 15, Ortsverein der Musiker in Marburg 10, Sammlung der Marburger Jungschützen 19, Frau Leopoldine Wolfram 50, Hochwürden Dechant Martin Jurkovič in Luttenberg 30, Kaminfegermeister Herr Josef Rachel 5, Herr Kaiserl. Rat Karl Primmer 20, Frä. Wilhelmine Val de Lievre 20, Frau Adele Pichel 30, Frä. Anna Eichler 30, Herr H. Willerbeck 5, Frau Lina Dr. Gustin, Inhaberin des Marburger Bioskops 30, Herr Ludwig Binthauer 20, Warenhaus H. J. Turad 40, Herr Alexander Starke 10, Herr und Frau Baurat A. Ritter von Spinler 50, Warenhaus Gustav Pirchan 100, Herr Alois Dolamitsch 50 K. — Wie der vorstehende Ausweis zeigt, erzielt unsere Sammlung, welche noch lange nicht ihren Höhepunkt erreicht hat, einen geradezu glänzenden Erfolg. Sie gestaltet sich förmlich zu einer großartigen patriotischen Kundgebung, die beweist, daß Stadt und Land eines Sinnes sind in der Entschlossenheit, auch dem neuen heimtückischen Feind mit ganzer Kraft und ungebrochenem Opfermut siegreich zu widerstehen. Marburg, die Stadt Tegetthoffs, wird darauf stolz sein können, durch die Widmung eines so mächtigen Bausteines für das erste Kriegsschiff, das vaterländische Begeisterung unserer ruhmvollen Marine stiften will, ihrem berühmtesten Sohne ein zweites, gleich würdiges Denkmal gesetzt zu haben. In dieser Ueberzeugung empfehlen wir allen Kreisen der Bevölkerung hiermit neuerlich die weitere Förderung unserer Sammlung und schließen auch diesmal mit dem schönen Wahlsprüche des Flottenvereines: „Mit ganzer Kraft vorwärts!“ Der Gesamt-Vorstand.

Parkmusik im Stadtpark. Um einem vielfach geäußerten Wunsche zu entsprechen, findet morgen Donnerstag den 10. Juni von 6 bis halb 8 Uhr wieder eine Parkmusik statt, deren Reinertragnis dem Fonds zur Verwundetenkostaufbesserung zufließen soll. Bei den herrlichen Klängen unserer braven 47er Musik, die sich unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters immer in den Dienst der guten Sache stellt, dürfte sich daher auch morgen wieder im Stadtpark ein recht lebhafter Bummel entwickeln, so daß dem vorbezeichneten Fonds, an den gerade jetzt wieder erhöhte Anforderungen gestellt werden, eine stattliche Summe zufließen dürfte. — Vortragsordnung: Sommer: 'Nibelungen', Marsch; Offenbach: 'Duvertüre zur Operette 'Orpheus in der Unterwelt'; Gounod: 'Fantasie aus der Oper 'Romeo und Julie'; Meyerbeer: 'Fackeltanz'; Wagner: 'Fragmente aus der Oper 'Das Liebesmahl der Apostel'; Pjestska: 'Ein Walzer'; Romzat: 'Kaisermarsch'.

Ein Familiendrama am Lande. Der 43 Jahre alte Schuhmacher Andreas Lichtenwalner in Jastrowek, Bezirk Friedau, stand unter der Anklage des Mordes und der schweren körperlichen Verletzung vor dem Ausnahmegerichte. Seit 1. März 1912 lebt er geschieden von seiner Frau Eva Lichtenwalner. Vom 14. August 1914 an lebte er dann mit der Antonia Medil, einer ebenfalls verheirateten Frauensperson, die bereits 8 Kinder besaß, als sie ihren Mann verließ, um mit dem

Lichtenwalner zusammen zu leben. Gegenwärtig sieht sie infolge des Zusammenlebens mit dem Lichtenwalner wieder einem sogenannten freudigen Ereignis entgegen. Lichtenwalner und die Medil sind infolge der erwähnten Verhältnisse bei der Bevölkerung sehr unbeliebt. Lichtenwalner glaubt, daß außer seiner von ihm verlassenen Gattin Eva auch die Maria Pinteritsch, deren Tochter Ludmilla Pinteritsch und ihr außerehelicher Sohn Milan Rubin, der eine Tochter der Gattin des Lichtenwalner als Geliebte hat, gegen ihn hegen. Am 5. April d. J. befand sich Johann Pinteritsch, dessen Gattin Maria und die Tochter Ludmilla im Buschenschank der Katharina Lukmann in Jastrow. Als sie sich gegen 11 Uhr nachts heimbegaben, hörten sie von weitem Lichtenwalner bei seiner Behausung herumstreicheln. Nichts böses ahnend, setzten sie ihren Weg fort. Als sie zur Behausung Lichtenwalners kamen, fiel aus unmittelbarer Nähe ein Schuß, von dem alle drei Personen getroffen wurden. Die Maria Pinteritsch fiel sofort zu Boden. Lichtenwalner, der den Schuß abgefeuert hatte, sprang vom Eck des Hauses auf die Straße und schlug den Johann Pinteritsch mit dem Gewehr derart, daß dieser auf die andere Seite der Straße an den Berg stürzte. Unterdessen erhob sich die Maria Pinteritsch und flüchtete in ihre Behausung. Lichtenwalner bearbeitet nun die Ludmilla mit dem Gewehr und versetzte ihr fünf Stiche auf den Kopf, Rücken und Hände. Josef Pinteritsch begann zu laufen und rief dem Lichtenwalner slowenisch zu: „Andreas, wenn Du einen erschlagen willst, so erschlage lieber alle!“ Lichtenwalner ließ nun von der Ludmilla ab und lief dem Josef Pinteritsch nach. In diesem Augenblicke gelang es der Ludmilla, zu flüchten. Als sie zu ihrer Behausung gelangte, hörte sie, wie Milan Rubin, der vorher geschlafen hatte, in der Nähe der Behausung slowenisch rief: „Jesus Nazarenski!“ Gleich darauf hörte sie sechs Stiche fallen. Lichtenwalner hatte nämlich, nachdem er dem Rubin Kopfstiche mit dem Gewehre beigebracht hatte, den Josef Pinteritsch auf dem Acker solange mit dem Gewehre geschlagen, bis Josef Pinteritsch tot liegen blieb. Neben mehrfachen Verletzungen hatte er eine Gehirnlähmung erlitten, der er rasch erlag. Eine Kugel des Lichtenwalner war ihm vorher durch den Unterkiefer gedrungen. Die Maria Pinteritsch hatte eine Schußverletzung am Kopfe, der Ludmilla, die mehrfache Verletzungen hatte, war der linke Arm durchschossen worden und der Rubin hatte Verletzungen am Kopfe. Lichtenwalner verantwortete sich slowenisch dahin, daß er angetrunken gewesen sei und daß er nicht die überlegte Absicht zum Mord gehabt habe. Das Ausnahmegericht verurteilte den Lichtenwalner nicht wegen Mordes, sondern wegen der Verbrechen des Todschlages und der schweren körperlichen Verletzung, sowie wegen der Uebertretung des Waffenpatentes zu fünf Jahren schweren Kerkers.

Im Bade Krupina-Töply hat die Badezeit begonnen. Familien und Kurbedürftige finden beste Aufnahme und ruhiges, billiges Unterkommen. Leichte Verbindung auch von südlichen Gegenden.

Den Unterhaltsbeitrag herausgeschwindelt. Seit der Kriegszeit kommen oft Verhandlungen wegen Herauswindelung von Unterhaltsbeiträgen vor. Ein solcher Fall beschäftigte wieder das Erkenntnisgericht. Die 32jährige Theresie Kozel, Besitzerin in Kleinokitsch, hat im Zahlungsbogen betreffend die Unterstüzung der Angehörigen ihres Ehegatten die Eintragung über die Behebung des Unterstüzungsbetrages von 18 K. für die Zeit vom 1. bis 15. März 1915 ausradirt und am 5. April diesen Beitrag ein zweitesmal behoben. Wegen des Verbrechens des Betruges wurde die Kozel zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Eine junge Kerkerpflanze. Der erst 15jährige Matthias Hammer, Besitzersohn in St. Benedikten bei St. Leonhard W.-B., wurde bereits im Jahre 1913 wegen eines Sittlichkeitsdeliktes verurteilt u. zw. mit Rücksicht auf sein damaliges Alter nur wegen der Uebertretung der Unmündigen. Am 29. April 1915 beging er dasselbe Delikt neuerdings an demselben Kinde und wurde nun vom Kreisgerichte wegen des Verbrechens nach § 128 St.-G. zu zwei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Kämpfe zwischen Mostetschno und Sestersche. Aus Windsor-Feistritz wird berichtet: Zwischen den Burschen aus Mostetschno und jenen aus Sestersche besteht schon seit längerer Zeit eine erbitterte Feindschaft. Als am 29. Mai nachts mehrere Burschen aus Mostetschno bei einem Tische vor dem dortigen Gasthause der Amalia Dreozechten, kam gegen 10 Uhr nachts ein Trupp

Sesterschaner dorthin und eröffnete plötzlich ein Steinbombardement auf sie, wobei auch ein Schuß fiel, der aber glücklicherweise niemanden traf. Die Überfallenen ergriffen die Flucht, um sich in der Dreschente zu verstecken, wurden aber von den Angreifern, die mehrere Schüsse auf die Flüchtenden abfeuerten, verfolgt. Auf der Flucht wurde der Besitzersohn Anton Maler aus Mostetschno von den Projektilen in den Rücken und am linken Ohr derart unglücklich getroffen, daß er am 1. Juni in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus in Marburg gebracht werden mußte. Als Täter gelang es der Gendarmerie Mayau, die Besitzersöhne Alois und Anton Doverschel aus Sestersche auszuforschen und sie dem Bezirksgerichte zu überstellen.

Die 'Wiener Hausfrau', bekannt und beliebt wegen ihrer vielen guten Winke und ihres sonstigen praktischen und unterhaltenden Inhalts, ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten und direkt vom Verlage, Wien, 1. Bezirk, Rosenbursenstraße Nr. 2, für vierteljährlich 2.60 K. mit Schnittmusterbogen zu beziehen.

Letzte Drahtnachrichten.
Unsere Kriegsschauplätze.

Stanislaw genommen.

Wien, 9. Juni. (Telegramme des k. k. Tel.-Korr.-Bür.) In Russischpolen und dem bisherigen zentralen Kampfgebiete um Przemysl mit Ausnahme gelegentlicher Plänkelleien keine Ereignisse von besonderer Wesenheit.

Südlich des Dnjestr heimten unsere in Offensiv begriffenen Truppen nun die Erfolge ihrer letzten wuchtigen Schläge ein. Unter siegreichen Verfolgungsgesechten wurde die Linie Kulaczkowca-Korsow nördlich Kolomea erreicht und von den Höhen von Dithunia Besitz ergriffen. Abends wurde Stanislaw weggenommen und auch gegen Galycz wurden Truppen weiter vorgeschoben. Dieser Tag brachte wieder 5570 gefangene Russen.

Im Szonzo-Gebiete setzten die Italiener ihre Angriffsvorbereitungen fort, arbeiten sich in der Front an einigen Stellen allmählig gegen unsere Stellungen vor. An anderen Stellen versuchten sie lokale Vorstöße, die aber wie immer blutig abgewiesen wurden. An der Kärntner-Grenze finden auf den Höhen teils Plänkelleien, teils kleinere Kämpfe unserer an der Grenze stehenden Truppen statt. An der Tiroler-Grenze periodisches Feuer der beiderseitigen Sperrforts.

An der Grenze bei Abtowac wurde am 7. Juni eine zirka 40 Mann starke montenegrinische Bande, mit unseren Uniformen bekleidet, gemeldet, ein Teil derselben am gleichen Tage nachts nächst Korito creilt, überfallen, zersprengt und die Richtigkeit der Tatsache des Tragens unserer Uniformen an einem gefallenen Bandenmitgliede durch Augenschein konstatiert.

An der serbischen Grenze stellenweise Geschützfeuer.

Vordringen in Galizien.

Der amtliche Bericht.

Wien, 9. Juni. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich des Dnjestr verloren die Russen neuerdings an Boden. Unter vielfachen Verfolgungskämpfen siegreich vordringend, erreichten die Verbündeten gestern nördlich Kolomea die Linie Kulaczkowca-Korsow, gewannen die Höhen von Dithunia, nahmen abends Stanislaw in Besitz und drangen weiter gegen Galycz vor. Der Tag brachte 5570 Gefangene ein. An den übrigen Fronten in Galizien und Polen hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Italienische Niederlage.

Beim Görzer Brückenkopf.

Wien, 8. Juni. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz.

Der erste große Angriff des Feindes, gestern nachmittags von Truppen in der beiläufigen Stärke einer Infanteriedivision gegen den Görzer Brückenkopf angelegt, wurde unter schweren Verlusten für die Italiener abge schlagen. Diese stuteten im Artilleriefeuer zurück und mußten mehrere Geschütze stehen lassen. Das gleiche Geschick ereilte feindliche Angriffsversuche bei Gradiska und Monfalcone.

Die Kämpfe an der Kärntner-Grenze östlich des Plöckenpasses und das beiderseitige Geschützefeuer im Gebiete unserer Kärntner und Tiroler Befestigungen dauert fort.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An der serbischen Grenze fanden da und dort Plänkelleien statt. Bei Koritno wurde eine montenegrinische Bande in österreichisch-ungarischen Uniformen versprengt.

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Der italienische Krieg.

Deutsche Truppen im Kampfe.

Wien, 9. Juni. Das Neue Wiener Tagblatt bringt in seinem heutigen Morgenblatte folgende zensurierte Meldung aus Zürich vom Gestrigen: Obgleich Deutschland der italienischen Regierung den Krieg noch nicht erklärt hat, haben, wie bereits gemeldet, deutsche Truppen an den Kämpfen auf dem Plateau von Lavarone teilgenommen. Nach Meldungen aus guter Quelle bestätigt es sich, daß bereits bedeutende deutsche Truppenabteilungen an der Südfrent in Tirol eingetroffen sind.

Staatssekretär Bryan demissioniert!

Eine bedeutungsvolle Nachricht.

Washington, 9. Juni. (R.-B.) [Neuermeldung.] Staatssekretär Bryan hat demissioniert.

Diese obige kurze Meldung enthält noch keinerlei Angaben über die Ursache des Rücktrittes des nordamerikanischen Staatssekretärs und es ist auffallend, warum das sonst so gesprächige Neuterbüro zu dieser überaus wichtigen Nachricht nicht auch gleich die Ursache des Rücktrittes bekannt gibt. Man wird also auf spätere Meldungen warten müssen, um die Gründe der Demission zu erfahren. In jedem Falle ist der Rücktritt Bryans von großer Bedeutung. Er ist der leidenschaftliche Verteidiger und Schützer der nordamerikanischen Waffen- und Geschößlieferungen an unsere Feinde; von ihm stammt auch die verrückte Pharisäerlogik, die er vorbrachte, als ihm nahegelegt wurde, die Kriegslieferungen für unsere Feinde einzustellen: Nordamerika würde seine Neutralität verkehren, wenn es wegen Deutschland und Österreich-Ungarn den Engländern, Franzosen und Russen keine Munition liefern würde! Ob sein Rücktritt mit dem gespannten Verhältnis zusammenhängt, welches infolge der Haltung des Präsidenten Wilson und des Staatssekretärs Bryan zwischen Deutschland und der nordamerikanischen Regierung herrscht, kann ohne nähere Nachrichten noch nicht beurteilt werden; gewiß aber ist es, daß der Rücktritt Bryans einen Feind von Deutschland und Österreich aus seiner maßgebenden Stellung beseitigt.

Auch Australiens Handel leidet!

Manchester, 9. Juni. (R.-B.) 'Manchester Guardian' meldet aus London, daß der Handel Australiens mit England, Frankreich und Italien seit Beginn des Krieges gelitten und die Unsicherheit im Suez-Kanal den Verkehr nach dem Panama-Kanal abgelenkt hat. (Was die Engländer sehr ärgern muß!)

Die Spanier in Marokko.

Madrid, 7. Juni. (R.-B.) [Ag. Havas.] Die spanischen Truppen haben in Marokko zwei Stellungen in der Nähe von Muluja eingenommen. Der Vormarsch wird fortgesetzt.

Injektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 3, in Abfall 0, zugewachsen 1, verbleiben 4. Ep. Genickstarre verblieben 2, in Abfall 0, zugewachsen 0, verbleiben 2.

Das reichillustrierte Juniheft von 'Deutscher Jugend', geleitet von Bürgersekretär R. Neumann, hat folgenden Inhalt: Liebesgaben', Gedicht von R. Zoosmann mit einem Bilde von R. Enderlein als Kunstbeilage, 'Wie Hans und Martha die Henne hüteten' von Hans Manrub, mit einem Bilde von Erna Bercht, 'Der fechtende Handwerksbursche in Unklam' von Joh. P. Hebel, 'Das Zaubertüchlein', Märchen von Konrad Fischer mit Bildern von K. Alex. Wilke, 'Nachtgespenster' von Hermann Dreßler, Bildschmuck von Paul Leuterich, 'Fürst Bismarck' von M. Neander mit zwei Bildern des großen Staatsmannes, 'Die Zigarre' von Schmidt-Hennigker, 'Diplomatie in kleinen Dingen' von R. Hennigsen, 'Kleine Geschichten aus dem Krieg' von Ad. Klinger und die 'Rätseldecke'. Bestellungen (4 R. 80 P. für den Jahrgang) sind zu richten an die Verwaltung von 'Deutscher Jugend' in Reichenberg (Böhmen). Probenummern werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Dr. Richters Anker-Liniment. Capsici compos. Ersatz für Anker-Pain-Expeller, ist ein vielfach bewährtes Hausmittel, das als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungen, Lähmungen, Hüftweh (Zechias), Kreuzschmerzen usw. tausendfach mit dem besten Erfolg angewendet wird. Die große Verbreitung des Anker-Liniment. ist der schlagendste Beweis für die Vorzüglichkeit dieses Präparates, das in keinem Hause fehlen sollte. Es ist insbesondere solchen Leuten angelegentlich zu empfehlen, die sich viel im Freien aufhalten, öfterem Wetterwechsel und daher leicht Erkältungen ausgesetzt sind, z. B. Militär, Dornen, Förster, Jäger, Landleute, Fischer, Bergleute, Seefahrer, Auswanderer usw., so auch Touristen vor und nach anstrengenden Touren und überhaupt allen Reisenden, da es ihnen schnell und sicher Hilfe bringt. Für die Krieger im Felde ist das Anker-Liniment ganz unentbehrlich (auch sehr bequem als Feldpostbrief zu verschicken). Zu haben in den Apotheken oder direkt von Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag, I., Elisabethstraße 5. — Täglicher Versand.

Wissenschaft und praktische Erfahrung bestätigen:
Ungeziefer-Vertilgung mit
SANTOLYT schützt
gegen Seuchenübertragung.
Preise durch M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.

Marburger Marktbericht

vom 5. Juni 1915

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	1	20
Rindfleisch	"	4	—	Kren	"	1	—
Kalbsteck	"	4	—	Süppengrünes	"	1	20
Schafffleisch	"	4	—	Kraut, saures	"	48	—
Schweinefleisch . . .	"	4	—	Kraut 100	Köpfe	—	—
" geräuchert	"	4	—	Getreide.			
" frisch	"	4	—	Weizen	Zutu.	44	—
Schinken frisch	"	4	40	Korn	"	38	—
Schulter	"	4	30	Gerste	"	36	—
Viktualien.				Hafers	"	38	—
Weizenmehl	Kilo	—	70	Kukuruz	"	40	—
Kochmehl	"	—	54	Hirse	"	42	—
Brotmehl	"	—	54	Haideu	"	—	—
Weißpohlmehl	"	—	60	Bohnen	"	—	—
Türkenmehl	"	—	60	Geffügel.			
Haideumehl	"	1	20	Indian	Stück	—	—
Haidebrein	Liter	1	12	Gans	Paar	—	—
Hirsebrein	"	1	—	Ente	"	5	—
Gerstbrein	"	1	—	Bachhühner	"	10	—
Weizengries	Kilo	1	20	Brathühner	"	—	—
Türkengries	"	1	76	Kapaune	Stück	—	—
Gerste, gerollte	"	1	30	Obst.			
Reis	"	1	50	Äpfel	Kilo	—	—
Erbsen	"	1	60	Birnen	"	—	—
Linjen	"	1	80	Nüsse	"	—	—
Bohnen	"	1	20	Diverse.			
Erdäpfel	"	1	14	Holz hart geschw.	Meter	11	50
Zwiebel	"	3	50	" ungeschw.	"	14	—
Knoblauch	"	3	50	" weich geschw.	"	9	50
Eier	Stück	1	14	" ungeschw.	"	12	—
Käse (Topfen)	Kilo	5	—	Holzfohle hart	Stück	1	80
Butter	"	5	—	" weich	"	1	70
Milch, frische	Liter	28	—	Steinsohle	Zutu.	3	37
" abgerahmt	"	10	—	Ecife	Kilo	1	68
" sauer	"	1	16	Kerzen Unschlitt	"	1	40
Salz	Kilo	—	—	" Stearin	"	3	60
Rindschmalz	"	4	—	" Styria	"	—	—
Schweinschmalz	"	5	60	Den	Zutu.	8	—
Speck, gehackt	"	4	80	Stroh Lager	"	8	—
" frisch	"	5	—	" Futter	"	7	50
" geräuchert	"	5	—	Siren	"	—	—
Kernfette	"	—	96	Bier	Liter	48	—
Zwetschen	"	—	96	Wein	"	96	—
Zucker	"	—	96	Branntwein	"	—	—
Rümmel	"	2	—				
Pfeffer	"	4	—				

Heizer

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Lederfabrik, Freund. 2190

Gut erhaltene Kleider und Schuhe

für Mädchen von 10 bis 12 Jahren sind billig zu haben. Anfr. Hauptplatz 3, I. Stock. 2189

Alteres verlässliches Fräulein

welches auch im Lernen etwas nachhelfen kann, wird über tags zu Kinder aufgenommen. Hauptbahnh.-Restaur.

Gesucht wird gewissenhaftes Fräulein

tüchtig in Deutsch, Französisch und Klavier, übern Nachmittag zu zwei größeren Kinder. Anträge nebst Gehaltsansprüche vorerst brieflich unter "M. N." an die Zw. d. Bl. 2211

Praktikant

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause wird sofort aufgenommen. Medizinal-Drogerie Max Wolfrum.

Möbl. Zimmer

in der Nähe der Kaserne ist zu vermieten. Anfr. Bergstraße 6, I. St.

Zu verkaufen

3 junge Dachs, pro Stück 6 R. Blasius Urbas in Stemen, Zellnitz a. D. 2213

Ein kleines möbliertes und ein großes unmöbliertes Zimmer 2150

Zimmer

ist zu vergeben. Anfrage in Zw. d. Bl.

Ausführung von Maurer- u. Betonarbeiten,

Trockenlegung feuchter Wände unter Garantie. Z. Gerbl, Maurermeister in Marburg, Fabriksgasse 11. 2204

Gesucht möblierte Sommerwohnung:

in Marburg oder unmittelbaren Umgebung für sofort oder eventuell ab 1. Juli. Circa 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche u. womöglich Gartenbenütz. Anträge unter "Sommerwohnung" an die Zw. d. Bl. 2172

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste

schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment.

 capsici compos.

Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K — 80, 1'40, 2'—.

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag I, Elisabethstraße 5. Täglicher Versand.



Nur echt gummierte

Kuverte Grabkränze

In jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigt Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Herrergasse 6.

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäzille Büdefeldt

Marburg, Herrergasse 6.

Deutscher Ost-Bericht.

Berlin, 10. Juni. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 20. Juni vormittags.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich Schaula setzten die Russen gestern unserem Vorgehen lebhaften Widerstand entgegen. Es wurden nur kleinere Fortschritte gemacht. Die Beute der beiden letzten Tage betrug hier 2250 Gefangene, 2 Maschinengewehre.

Gegen unsere Umsfassungsbeziehung östlich der Dubissa setzte der Feind aus nordöstlicher Richtung Vorstöße an. Vor dieser Bedrohung wurde unser Flügel, vom Feinde unbelästigt, in die Linie Betygola-Zoginie zurückgenommen.

Südlich des Njemen nahmen wir bei den Angriffen und der Verfolgung seit dem 6. Juni 2020 Russen gefangen. Ferner erbeuteten wir 2 Fahnen, 12 Maschinengewehre, viele Feldküchen und Fahrzeuge.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich Przemysl ist die Lage unverändert. Aus der Gegend von Mikolajew—Kohatyn südlich und südöstlich von Lemberg sind neue russische Kräfte nach Süden vorgegangen. Ihr Angriff wird an Teilen der Armee des Generals von Linjingen in Linie Litynia, nordöstlich Drohobycz—Dnjestr-Abchnitt bei Burawno abgewehrt.

Östlich von Stanislaw und bei Galycz sind die Verfolgungskämpfe noch im Gange.

Von der deutschen Westfront.

Berlin, 10. Juni (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 10. Juni vormittags.

Die Kämpfe bei Souchez und Neuville dauern an, Nordwestlich von Souchez werden alle Angriffsversuche der Franzosen im Keime erstickt. Westlich von Souchez in der Gegend der Zuckerrübenfabrik erlangten die Franzosen keine Vorteile. Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich von Neuville brachen zusammen. Im Grabenkampfe südlich von Neuville behielten wir die Oberhand. Ein feindlicher Vorstoß südlich von Ebterne scheiterte. Im Verlaufe der letzten Kämpfe wurden dort über 200 Franzosen von uns gefangen.

In der Champagne setzten wir uns nach erfolgreichen Sprengungen in Gegend Sonain und nördlich von Kurlus in Besitz mehrerer feindlicher Gräben. Gleichzeitig wurden östlich von Le Menils die französischen Stellungen in Breite von etwa 200 Meter erstürmt und gegen nächtliche Gegenangriffe behauptet. Ein Maschinengewehr und vier Minenwerfer fielen dabei in unsere Hand. Im Westteile des Priesterwaldes blieb ein Grabenstück unserer vordersten Stellung im Besitze des Gegners.

Oberste Seeresleitung.

Die Verfolgung in Galizien.

Ein neutrales Urteil.

Zürich, 9. Juni. (R.-B.) In einer Kriegsbetrachtung der 'Neuen Züricher Zeitung' werden der unermüdblichen Verfolgung in Galizien Beispiele aus der Kriegsgeschichte wie nach Jena, Austerlitz und Waterloo an die Seite gestellt, wobei betont wird, daß es immer der mittellose Führerpille erfordere, von seinen Truppen nach den Anstrengungen der Schlacht noch Strapazen bei der Verfolgung zu verlangen.

Dieser mittellose Führerwille scheint eine der hauptsächlichsten Eigenschaften besonders der Führer auf dem östlichen Kriegsschauplatz zu sein. Hindenburg habe hierzu ein glänzendes Beispiel gegeben. Nach Beobachtungen von Augenzeugen sei auch nichts versäumt worden, um alle Mittel bereit zu stellen, wodurch einer rastlosen Verfolgung Voranschub geleistet werden konnte. Dies gilt von den Automobil-

kolonnen und Fuhrwagen, die einen anhaltenden Nachschub frischer Kräfte ermöglichen, immer auf diese Weise die durch die Vormärsche ermüdeten Truppen durch ausgeruhte zu ersetzen. Dies gilt auch als weitere Erklärung dafür, warum es den Russen nirgends mehr gelingen wollte, festen Fuß zu fassen. Der mittellose, unermüdbliche Verfolgungswille macht es auch möglich, dem Durchbruch am Dunajec die Ausnützung folgen zu lassen, welche sich mit Recht den angeführten Beispielen ausdauerndster Verfolgung an die Seite stellen darf. Es gilt nach der Einnahme Przemysls jetzt die Säuberung von ganz Galizien ins Auge zu fassen.

Englischer Kreuzer vernichtet!

In der Adria.

Wien, 10. Juni. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Unterseeboot 'A', Kommandant Linien-

Schiffsleutnant Singule, hat am 9. Juni vormittags 30 Meilen westlich von San Giovanni di Medua einen englischen Kreuzer Typ 'Liverpool', der von sechs englischen Zerstörern geschützt fuhr, torpediert und versenkt.

Flottenkommando.

Die Haltung Rumäniens.

Heute der Entscheidungstag.

Wien, 10. Juni. Das 'Neue Wiener Journal' meldet in einem zensurierten Telegramm folgendes:

Genf, 10. Juni. Nach einer Meldung der 'Agence Havas' haben die Vierbandmächte eine letzte Frist an Rumänien bekanntgegeben zur Erfüllung der Vorschläge wegen des Anschlusses an die Entente. Die Frist läuft heute Donnerstags ab.

Die Haltung Nordamerikas.

Die Note an Deutschland fertig.

Washington, 9. Juni. (R.-B.) [Reuter-Meldung.] Nach einem zweistündigen Gedankenaustausch der Mitglieder des Kabinetts über die an Deutschland zu richtende Note gestattete Präsident Wilson die Mitteilung, daß die Note fertig sei und wahrscheinlich morgen abgeschickt werden wird. Der Präsident stellt in Abrede, daß eine größere Verzögerung eingetreten wäre, als bei einer Note von solchem Gewichte natürlich sei. Die deutsche Note, die für den Angriff auf den Dampfer 'Gulflight' Schadenersatz verspricht und um weitere Aufklärung über den Fall des Dampfers 'Cushing' ersucht, wird vom Präsidenten nicht als unbefriedigend angesehen, aber diese beiden Fragen hätten nichts mit dem Hauptgrundsatz zu tun, für den die Vereinigten Staaten eintreten, nämlich, daß die Amerikaner auf unbewaffneten Kaufschiffen welcher Nation immer, in Sicherheit nach ihren Bestimmungsorten gebracht werden müssen, ehe ein zur Prise gemachtes Schiff vernichtet wird. (Darnach würde es genügen, wenn die Engländer auf ein mit Munition beladenes Schiff einige englische Amerikaner setzen würden, damit die Gescholadung, ungefährdet, durch deutsche Unterseeboote, nach England oder Frankreich kommt! Dieses Pharisäertum ist widerlich!)

Das Unterhaus im Zorn.

Die Ministergehälter. „Ich sage Ihnen, wir werden den Krieg nicht gewinnen!“

London, 9. Juni. Unterhaus. (R.-B.) Dalziel (Liberaler) kritisiert es, daß die Minister hinter dem Rücken des Parlamentes ihre Gehälter untereinander zu gleichen Teilen aufteilen wollen. Leitminister Asquith

protestierte dagegen, daß sich das Haus um die persönliche Verwendung der Ministergehälter kümmere.

London, 9. Juni. (R.-B.) Der Parlamentsberichterstatler der 'Daily News' beschreibt die Szenen im Unterhause, als die Frage der Ministergehälter angeschnitten wurde. Das Haus war voll besetzt und aufgereg. Asquith geriet in ungewohnten Zorn. Bonar Law saß neben ihm mit ernstem und ruhigem Gesichtsausdruck. Weiter unten saß Churchill, den Kopf an die Hand gestützt. Der Liberale Kellaway rief aus, daß die Verlustliste an diesem Tage 100 Tote und 1000 Verwundete in Flandern aufweise und fuhr fort: Wir setzen kleine persönliche Zänkereien fort. Um Gotteswillen, vertragt Euch als Briten! Sir Richard Cooper rief in den Ärm hinein: Wir leben im Schlaraffenland und verbergen die Köpfe im Sande! Ich sage Ihnen, wir gewinnen den Krieg nicht!

Abgeordnete fragten den Sprecher, ob die Diskussion zulässig sei. Der Sprecher erwiderte, sie sei zulässig, aber Geschmackssache. Marham sagte: Es handelt sich um die Teilung der Beute! Der Nationalist Swift Menell rief dazwischen: ohne das wäre die Koalition nicht mutig! Asquith sagte: Er habe die Debatte mit Überraschung und Schmerz verfolgt. Er weigerte sich durchaus, dem Hause Rechenschaft darüber abzugeben, wie er das Gehalt ausbehalte, deutete jedoch an, daß er an der Verteilung der Gehälter nicht teilnehme. Er widersetzte sich mit einer Gebärde äußerster Verachtung der Erörterung solcher Trivialitäten. Pringle sprang erregt auf und sagte: Die Minister erfüllen nur das Gebot der ersten Christen; hoffentlich erfüllen sie auch ein anderes Gebot, namentlich: Liebet Euch untereinander!

Die neue Ernte.

Gemeinsame Beratungen in Pest.

Ofenpest, 10. Juni. (R.-B.) Heute früh sind Ministerpräsident Graf Stürgkh in Begleitung des Ministerialrates v. Erhart, Minister des Innern Heindl, Finanzminister Engel, Handelsminister Schuster und Ackerbauminister Zentner hier eingetroffen. Die österreichischen Minister begaben sich um 10 Uhr vormittags in das ungarische Ministerpräsidium zu einer Beratung, an welcher außer dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza auch die betreffenden ungarischen Ressortminister teilnahmen. Die Beratung bezweckte eine Fühlungnahme über die Behandlung der neuen Ernte in Oesterreich und Ungarn.

Der 'Citta di Ferrara' Vernichtung.

Die amtliche italienische Bekanntgabe.

Rom, 9. Mai. Amtlich. (R.-B.) Gestern früh überflog eines unserer Luftschiffe Fiume, etliche Bomben auf Örtlichkeiten militärischen Charakters schleudern. Rückkehrend von dieser Exkursion wurde es durch Beschädigungen genötigt, sich in der Nähe der Insel Russin auf die Ebene hinabzusetzen und entzündete sich. Nach Mitteilungen des Feindes scheint die Besatzung des Luftschiffes gerettet worden und gefangen zu sein. (Bekanntlich wurde das italienische Luftschiff von einem unserer Marineflugzeuge vernichtet, was der italienische amtliche Bericht verschweigt.)

Gegen die Wehrpflicht in England.

Rundgebung der nationalistischen Partei.

London, 9. Juni. (R.-B.) die nationalistische Partei versammelte sich im Unterhause und nahm eine Entschliebung an, worin sie sich nachdrücklich gegen die Wehrpflicht erklärt. Sie werde jedem Versuch, die Wehrpflicht einzuführen, energischen Widerstand entgegenzusetzen.

Friseurgeschäft

Schon eingerichtet, auf sehr gutem Posten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Dorthin ist ein schönes gassenseitiges, umöbliertes Zimmer zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Hartinger, Tegetthofstraße 29. 2201

Verkäufer und Verkäuferinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Warenhaus H. J. Turad.

Begen Einrückung

verkaufe 4 Geschäftsbarracken. Anzufragen bei Göttlich in Sterntal. 2164

Praktikant

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause wird sofort aufgenommen. Medizinal-Drogerie Max Wolfrant.

Möbl. Zimmer

in der Nähe der Kaserne ist zu vermieten. Anfr. Bergstraße 6, 1. St.

Lehrjunge

wird bei Hans Sirtl, Spezerei-geschäft, Hauptplatz, sofort aufgenommen. 2130

Heizer

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Lederfabrik Freund. 2190

Zimmer

mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Anfrage in W. d. B. 2179

Schuhoberteil-Herrichter

Ein perfekter der selbst zuschneiden und steppen kann, wird für dauernd aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüche zu richten an das Schuhgeschäft Joh. Berna in Gist, Herrengasse 6.

Clavierunterricht

für mäßiges Honorar. Anfrage in der W. d. B. 2188

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Dienstmagd

ganz einfach, die nur deutsch und schön spricht und bei einer kleineren Familie (Frau und zwei Kinder) alle häusliche Arbeit verrichtet und kochen versteht, wird aufgenommen. Alter von 30-50 Jahren. Monatslohn: 20 Kronen und Reisegeld. Briefe direkt oder von Dienststellen-Vermittlungsbüros sind an folgende Adresse zu richten: Frau Witwe Kollarne Boltan Margit, Napförm Ezolnof, Ungarn.

Heizer

wird im Allgemeinen Kranken-
hause in Marburg sogleich
aufgenommen. 2216

Klavier

billig zu verkaufen. Freihaus-
gasse 5. 2235

Frish gepflügte

Kirschen

transportfähig, kauft zu besten
Tagespreisen jedes Quantum
S. Scherrers Export, Triester-
straße 14. 2223

Lehrjunge

wird in der Gemischtwarenhandlg.
des F. A. Golob, Pl. Dreifaltigkeit
W. B. aufgenommen. 2237

Grasziege

4-5 Jahre alt, zu kaufen gesucht.
Anfrage in der Ww. d. Bl. 2238

Nettes Zinshaus

mit 2 Joch Grund u. schönem Obst-
garten bei Gissi, einstöckiger solider
Bau, Ziegelbedachung, 9 lichte hohe
Zimmer, 2 Küchen samt Speis, 2
Keller, Balkon usw. Wirtschaftsg-
ebäude massiv gebaut, mit Ziegel ge-
deckt, Stall für 3 Rinder, Schweine,
Nebengebäude mit Wohnung und
Waschküche, Hühnerhof. Zinsertrag
außer eigener Wohnung d. Besitzers
960 K. Preis 26.000 K. 12.000 K.
Sparfahrgeld kann liegen bleiben.
Auskünfte an direkte Käufer kostenlos
d. die Verwaltung d. „Realitäten-
Markt“. Graz, Hamerlinggasse 6
(3780) 2232

Wohnung

mit drei Zimmer samt Zugehör im
Parterre, sonnseitig, für 2 alleinsteh.
Eheleute, womöglich mit Gartenan-
teil wird gesucht. Gesl. Zuschriften
unter „Privat“ an Ww. d. Bl. 2239

Spezerei-Stellagen

sehr gut erhalten. so auch verschied.
Spezerei-Einrichtungsgegenstände
billig zu verkaufen. Anfrage bei Fr.
Kaufmann, Spezereihdg., Hauptplatz.

Leichter gedeckter

Wagen

zu kaufen gesucht. Anträge unt.
„Wagen“ an Ww. d. Bl. 2221

Praktikantinnen

werden aufgenommen im
Warenhaus Weisat, Haupt-
platz. 2218

Zinshaus in Marburg

nächst dem Hauptbahnhof, un-
terkellert, mit geräumigem Hofe,
2 Nebengebäuden, Waschküche,
Stallungen Wasserleitung. Zins-
ertrag 2719 K., wird um 46.000
Kronen verkauft. Auskünfte an
Selbstkäufer kostenlos durch die
Verwaltung des „Realitäten-
Markt“ Graz, Hamerlinggasse
Nr. 6. (3766) 2233

In Fresen

sind 2 Sommerwohnungen zu ver-
mieten. 4 Zimmer und eine Küche.
Auskünfte erteilt Fr. L. Sonn in
Fresen. 2216

Malers- und Anstreicher- Lehrjunge

wird mit Kost und Quartier auf-
genommen bei Georg Zutterhög in
Marburg, Brandisgasse 3. 2219

Zu kaufen gesucht

mehrere Einfamilienhäuser mit Gar-
ten, möglichst im Zentrum d. Stadt
gelegen. — Verschiedene kleine Be-
sitzen, mit und ohne Weingärten
in der Nähe von Marburg. — Ge-
schäftshaus.

Kommerz. Verkehrsbüro „Rapid“ für
Realitäten-Hypotheken Marburg a. D.
Inhaber: Karl Scheidbach. 2234

Züchtige

Mamsellen

werden gegen gute Bezahlung sofort
aufgenommen bei Bozic u. Vorber,
Tegetthoffstraße 32. 2228

Junges deutsches Mädchen

bittet in besseres Geschäft als Lehr-
mädchen unterzukommen. Anfrage
in der Ww. d. Bl. 2220

Kleinhausbesitz

mit 18 Mietwohnungen und dazugehörigem
Obst- und Gemüsegarten
ist unter günstigen Zahlungsbedin-
gungen zu verkaufen. Anzusagen in
der Ww. d. Bl. 2226

Mittelschüler

der 4. Klasse bittet um Beschäftigung.
Briefe erbeten unter „Bescheiden“
an die Ww. d. Bl. 2217

Sonnseitiges Parterre-

Zimmer

gassenseitig, mit kleiner Küche ist zu
vermieten. Pfarrhofgasse 6. Anfrage
bei C. Budefeldt. 2214

Wirtlichengeschäft

Bier-, Wein- und Mostflaschenhan-
del an großer Verkehrsstraße, zum
Handel geeigneter Posten, bequeme
anstoßende Wohnung, Zins 38 K.
Auskunft erteilt Jeric, Postischgasse b.
Marburg. 2224

Züchtiges

Mädchen für Alles

das Zimmer aufräumen ver-
steht, wird aufgenommen. An-
frage in der Ww. d. Bl. 2227

Schöne Sandrealität

bei Gissi, mit 4 1/2 Joch gut. Acker-
und Wiesengrund und 2 1/2 Joch
Wald, schönem, fast neuem Wohn-
haus mit 2 gewölbten Kellern, vier
großen Wohnzimmern, Sparherd-
küche, Wirtschaftsgebäude, starker
Bau, mit Stallung für Rinder,
Pferde und Schweine, Wagenremise
usw. Für Gasthaus sehr passender
Besitz. Verkauf um 14.000 K.
Auskünfte an direkte Käufer kostenlos
durch die Verwaltung des „Realitäten-
Markt“, Graz, Hamerling-
gasse 6 (3781). 2231

In schattiger

VILLA

in Marburg oder Umgebung eine
möblierte Wohnung gesucht. Anträge
unter „Parknähe“ an Ww. d. Bl.

Wegen Einrückung

verkaufe vierjährige figurante
Lipizaner Vollblutstute, nebst
Wagen, Geschirr- und Reitzzeug
um 1600 K. Zu besichtigen
bei Herrn Ritter v. Romakowski
in Marburg. 2165

Schöne Wohnung

Morgenjonne, staubfrei, hochparterre,
freie Aussicht, Gartenbenützung, ein
großes Zimmer, große Küche, Zuge-
hör, als alleiniige Partei, Stadt- und
Kasernnähe. Adresse Ww. d. Bl. 2134

Selbständ. Arbeiterin

und Lehrmädchen werden auf-
genommen. Damenmodesealon
Nowatschek, Senbgasse 8. 2199

Zur Frühjahrszeit

Neuheiten in Mieder

Wiener Mode-Schöpfung

nach bestem Schnitt und tadellos
ausgeführt. Empfehle ganz besonders
die Sorten

402 371 a 346 1/2 1313 1/2
964 D 721 578.

Hüftenformer, Sorte H 11 1/2 u. 58.

Leichte Sommermieder 14 m, 1000, 1003.

Büstenformer

Beste Rehleder und Glacé-Hand-
schuhe für Herren und Damen.

Wickel-Gamaschen.

Felix Michelitsch, Zur Briestaube
Marburg a. Drau, Herrengasse 14.



Gesucht wird gewissenhaftes

Fräulein

tüchtig in Deutsch, Französisch und
Klavier, üben Nachmittag zu zwei
größeren Kindern. Anträge nebst Ge-
haltsansprüche vorerst brieflich unter
„M. A.“ an die Ww. d. Bl. 2211

Delikateffengeschäft

und Branntweinschank samt Wohnung, am besten Posten,
nächst dem Bahnhofe gelegen, Tegetthoffstraße 31, ist wegen
Einrückung zu verpachten. Anzusagen bei Raimund Pirzer,
Sesselfabrik. 2176

Sicheren ständigen Schutz gegen alles Ungeziefer bietet nur der

Doktor Henkels

Schutz- und Vertilgungsbeutel

von Dr. Henkel u. Co., Hannover. Ueber 1 1/2 Millionen Beutel
werden in den verbündeten Armeen getragen. Der Beutel enthält die
vom Reichsgesundheitsamte Berlin ausprobierten Fabrikate. Preis per
Beutel 60 Heller. Depot für Marburg u. Umgebung: Stadtapotheke
zum K. F. Adler, Friedrich Brull, Hauptplatz, neben dem Rat-
hause. Telephon Nr. 133. 2151

Marburger Stadt-Kino.

Im Theatergebäude.

Programm von Freitag den 11. Juni bis einschließlich
Montag den 14. Juni 1915.

1. Der Berliner zoologische Garten. Naturaufnahme.
2. Der eingeschriebene Brief. Komisch.
3. Der U-Boot-Kommandant. Kriegsbild in 3 Akten.
4. Der Lebemann auf Aktien. Lustspiel in 2 Akten. Dieses
Bild ist von unwiderstehlicher Komik und zählt zu den
besten Stücken

Programmänderungen vorbehalten.

Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 6 und 8 Uhr, an
Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr statt.

S. Scherrers Gasthaus

Triesterstraße 36 empfiehlt

feinsten steirischen Naturweisswein, neu per Liter K. —.96
alt " " K. 1.12
" Tiroler Spezialwein, rot " " K. 1.20
und ladet um gütigen Zuspruch ein. 2222

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheuma- tismus, Ischias.

Gärberei-Realität.

nächst großer deutscher Stadt in
Untersteiermark, 2 Gebäude in tadel-
losem Zustande, mit Ziegelbedachung,
einstöckig, mit Kalkmagazin, Anlagen
für Lohgärerei, Wohnungen, große
gewölbte Keller, Heizanlage, Loh-
und Rindenmagazin, Knoppermühle,
Lohstampfe, Warenlager usw. 1 Joch
Obstgarten. Als Lohmühle u. Klein-
gärerei sehr geeignetes Objekt.
Verkaufspreis 14.000 K bei gün-
stigen Zahlungsbedingungen. An-
zahlung 4000-5000 K. Rest auf
jährliche Abzahlung. Auskünfte an
Selbstkäufer kostenlos durch die
Verwaltung des „Realitäten-Markt“
Graz Hamerlinggasse Nr. 6 (3782)

Gut erhaltene

Kleider und Schuhe

für Mädchen von 10 bis 12 Jahren
sind billig zu haben. Anfr. Haupt-
platz 3, 1. Stod. 2189

Geschäftsdienner

gesucht für die städtische Verkauf-
halle. Vorzustellen Bittlinghofg. 17.

Züchtige

Büglerin

wird für ein Privathaus gesucht.
Anfrage in der Ww. d. Bl. 2196

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Kämpfe an allen Fronten.

Die Russen bei Obertyn und Horodenka geworfen. Alle italienischen Angriffe gescheitert. Zwei englische Torpedoboote torpediert. Große Feindesverluste bei den Dardanellen.

Das U 4.

Marburg, 11. Juni.

Nach dem Wellenritte und dem Fluge, den unsere gepanzerten Meeresgeier und unsere Flieger nach Italiens Ostküste unternahmen, um Venedig, Ancona und andere Städte vom Taumel der Kriegsbegeisterung in den heillosen Schrecken zu jagen, gab die italienische Marineleitung die Erklärung ab, daß sie nunmehr über die gesamte österreichisch-ungarische Küste bis zum südlichsten Küstenende Albaniens die Blockade verhängen und daß fürderhin keine Wassermass mehr aus unseren Häfen auslaufen dürfe. Wenn der italienische Admiralstab dadurch aufs Neue den Beweis erbringen wollte, daß noch immer nur ein Schritt das Erhabene vom Lächerlichen trennt, so ist ihm dies mit jener Blockadeerklärung vollauf gelungen. Waren unsere Küsten nicht schon vom Kriegsbeginn an durch die englisch-französische Flotte „blockiert“, bis zu jenen Tagen, da schmerzliche Erkenntnisse die feindlichen Panzerschiffe zwangen, die weite offene Adria zu verlassen und sich mit der Rolle des Hausmeisters in der ferneren, leicht zu überwachenden Straße von Dtranto zu begnügen, bis auch dorthin der Torpedo eines unserer Tauchboote schnellte und den

Leon Gambetta' hinabsandte zum Schlamm und zu den Korallen des Meeresgrundes! Was den Franzosen nicht gelang, das sollte nun dem Judas der Apenninen gelingen? Alle Welt war sich darüber einig, daß die Blockadeerklärung Italiens nichts anderes bezwecken sollte, als den bösen Eindruck zu bannen, den die Flammensäulen von Venedig und Ancona, die zerstörten Bahnhöfe und Geleise, in Italien und bei dem ganzen Vierverbände wie bei den Neutralen erwecken mußten. Ein Bluff für die aufgeregte italienische Phantasie, ein Bluff für die eigenen Verbündeten! Schlechte italienische Münze mit einem rhetorisch-galbanischen Niederschlag von Raingold. Gelassen nahm man bei uns die Drohung des Verräters auf und ölte derweilen die Maschinen und die Torpedomeister liebtesten ihre Zuckerhüte, die den Schrecken jeder Marine bergen. Aber eine andere ungeahnte Wirkung wurde erzielt im Königreiche der Hellenen: Die angebotene Blockade Südalbaniens griff mitten hinein in die Zukunftswünsche Griechenlands, wirkte wie eine starke Bedrohung der Interessen Griechenlands im Epirus und als dann noch ein griechisches Kriegsschiff von den Italienern gezwungen wurde, die Gewässer Albaniens zu verlassen, da flammte in Athen der Zorn gegen Italien empor und mit einem Schläge hatte der

Vierverband in Griechenland die Früchte vielmonatlicher Tätigkeit verloren. Man wird Italien gerüffelt haben von Paris und London und Petersburg; die Demütigung des Verräters war zwar schon groß genug, als er sein Gold verpfänden und seine Bülle den Engländern überweisen mußte, um die Judas Silberlinge in der Gestalt von englischen Milliarden zu empfangen. Und nun brachte der Draht uns gestern eine Nachricht, die wie grimmer Hohn auf Italiens Blockadeerklärung wirkt: Unser Unterseeboot 4 hat bei San Giovanni di Medua, also im Angesichte der „blockierten“ albanischen Küste einen englischen Linienkreuzer torpediert und auf den Meeresgrund versenkt! Hat ihn mit zerrissenem Leibe den anderen gesellt, die in diesem Kriege als stattliche englische Flotte den Gesang des Meeres nicht mehr unter, sondern über sich rauschen hören als des Todes unendliche Melodie! Um aber die kraftvollsten Züge des Bildes zu gewahren, muß man sich jenen Schutz vor Augen halten, mit dem sich der englische Kreuzer umgeben hatte: Nicht nur die italienische „Blockade“ mußte ihm Sicherheit verleihen; um sie mit englischem Hochmut zu besichtigen, dürfte er ja herangedampft sein aus dem Mittelmeere; sechs Zerstörer, diese Jagdhunde des Ozeans, die gefährlichsten Todfeinde

Blau's Blut.

Original-Roman von D. Elster.

42

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe ja jetzt auch meinen Lohn für das Unrecht, das ich Dir angetan habe, — ich glaube, ich sterbe, Johanna . . .“

„Das verhüte der liebe Gott.“

„Ich weiß nicht — mir wird so eigentümlich — es wird dunkel — gib mir zu trinken . . .“

Er konnte nicht weiter sprechen, er schien ersticken zu wollen, krampfhaft bäumte er sich empor, Johanna schlang die Arme um ihn und stützte ihn — da brach ein Blutstrom über seine Lippen, seine Augen schlossen sich, seine Wangen bedeckte Leichenblässe, schlaff fiel sein Haupt zurück, kraftlos sank er in die Arme des Mädchens zusammen.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür und der alte Christoffer trat ein.

„Herrgott, was ist denn hier geschehen?“ rief er erschreckt aus, als er den blutüberströmten Verwundeten erblickte.

„Vater, ah, es ist gut, daß Du kommst! — Ein Unglück ist geschehen — es muß gleich ein Arzt geholt werden — sieh her, Willbrandt ist gestochen . . .“

„Gestochen? — von wem? — Hat er Streit gehabt?“

„Ja — mit ihr . . .“

„Mit wem?“

„Mit der vornehmen Dame, welche Du vom Schloß geholt hast.“

„Mit ihr?! — Sie — sie hat ihn gestochen?!“

„Ja — sieh her — ist die Wunde sehr gefährlich?“

Der Alte saß sich rasch. Er hatte in seinem bewegten Leben manche Wunden gesehen, die das Geschloß einer Büchse oder der Stich eines Messers gemacht hatte. Er untersuchte mit sachkundigen Händen und Augen die Wunde Willbrandts, der jetzt wieder in Bewußtlosigkeit gesunken war.

„Zwei Zoll weiter nach links“, sprach er mit gerunzelter Stirn, „und das Herz wäre getroffen worden — und dann wär's aus gewesen! Solch eine kleine Heze! Sie hat kräftig zugestoßen, — das muß ich sagen. Aber zum Glück war das Messer nicht lang genug — die Lunge hat's aber doch getroffen — na, wir werden es schon wieder in Ordnung bringen — hab' schon manchen Messerstich geheilt, der tiefer ging als dieser.“

„Willst Du nicht einen Arzt rufen lassen, Vater?“

„Daß mir der die Polizei auf den Hals schickt? Na, das gäb' ne schöne Geschichte. Damit wäre weder uns noch dem Herrn Willbrandt gedient.“

Jedenfalls darf ich es nicht tun ohne seine Erlaubnis. — Hole frisches Wasser und Essig, Mädchen — und frische Leinwand — mach rasch!“

Unter den geschickten Händen des alten Christoffer erwachte Willbrandt wieder zum Bewußtsein. Er fühlte keine Schmerzen mehr, aber eine große Mattigkeit beherrschte ihn.

„Liegen Sie ganz still, Herr Doktor“, ermahnte der Alte. „Es wird schon wieder werden, sag' ich Ihnen. Ich kenne mich da aus — oder wollen Sie einen Wundarzt aus der Stadt?“

Willbrandt schüttelte leicht den Kopf.

„Hab' ich mir gedacht“, fuhr Christoffer fort. „Dann käme ja Ihr Aufenthalt hier und die ganze Geschichte mit dem schönen amerikanischen Fräulein ans Tageslicht — und das wollen Sie doch nicht — oder doch?“

„Nein, nein — wenn Ihr mich heilen könnt, ist's gut — wenn nicht — na, dann auch . . .“

„So weit sind wir noch nicht, Herr Willbrandt. Nur ruhig liegen und kalte Umschläge auf die Brust, dann wird's schon wieder werden. An einem solchen Nadelstich stirbt man nicht so rasch.“

„Habt Ihr sie zum Schloß zurückgebracht?“

„Ja — und der kleinen Heze merkte man nicht das Geringste an, daß sie mit ihnen einen Streit gehabt.“

„Man hat sie nicht gesehen?“

„Nein — wir landeten an einer Stelle, wo uns das überhängende Gebüsch verbarg.“

„Gut — Ihr schweigt über alles . . .“

„Ja, gewiß werden wir schweigen, die Johanna und ich. Aber jetzt ist es nötig, daß Sie schweigen, lieber Herr, sonst stehe ich für nichts. Liegen Sie ganz ruhig! Johanna soll bei Ihnen bleiben und die kalten Umschläge erneuern. Ich muß mich mal im Gastzimmer zeigen, sonst fällt es auf. Na, ich frage bald wieder nach.“

der Boote unter See, umgaben ihn wie eine Meute und sicherten ringsum seinen kostbaren Leib. Und trotz italienischer Blockade, trotz der sichernden Meute von Zersthörern, schlich sich unser „U 4“ an den Feind heran und riß ihn am hellen Tage aus dem Kreise der Wachtunde vom Leben in den Tod und entkam selber dann unverfehrt. Da schrieb es sich in die erzenen Tafeln der Seekriegsgeschichte ein und schrieb zugleich ein Lied des Hohmes auf Italiens und Britanniens Seemacht, das jeden Meeressturm durchgest. Von Tegetthoffs Geburtsstadt aus ein jubelndes Heil den Helden auf der Adria! Wie ihr großer Lehrer, wie der Held von Bissa, zeigen sie immer wieder, daß die Adria unser Eigen ist und daß das Dreizack-Symbol von Kronos göttlichem Sohne niemals übergehen wird in die Hände des Verräters südlich der Alpen! N. J.

Landsturm der 43—50jährigen.

Meldung der 43—50jährigen.

Wien, 10. Juni. (Tel. d. N.-B.)

Infolge der Ausdehnung der Landsturmpflicht bis zum 50. Lebensjahr ergibt sich die Notwendigkeit, die 43 bis 50jährigen einer Verzeichnung zu unterziehen. Diese, die Durchführung der seinerzeitigen Musterung vorbereitende Maßnahme, die bei der großen Zahl der in Betracht kommenden Landsturmpflichtigen längere Zeit beansprucht, wird nunmehr vorgenommen werden. Alle in den Jahren 1865 bis einschließlich 1872 Geborenen und von den Geburtsjahrgängen 1873 und 1874 jene, welche nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen vorzeitig aus der Landsturmpflicht getreten waren und nunmehr wieder landsturmpflichtig geworden sind, haben sich nach Maßgabe ihres Aufenthaltsortes zur Zeit der bezüglichen Kundmachung bei der Gemeinde, bzw. bei dem Magistrat zu melden. Die neuen Bestimmungen über die Meldung, namentlich auch über die Meldeterminen und die Ausnahmen von der Meldepflicht, sind aus den Kundmachungen ersichtlich. Zur Meldung sind sowohl diejenigen, welche gebient haben, als auch jene, die nicht gebient haben, gleichmäßig verpflichtet; wie denn auch die erst für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht genommene Musterung der in Rede stehenden Jahrgänge aller Voraussicht nach die beiden erwähnten Kategorien gleichmäßig umfassen wird. Die Landsturnnovelle sieht vor, daß jene, welche vor der Vollstreckung des 19. Lebensjahres in die gemeinsame Wehrmacht freiwillig eingetreten sind, schon mit dem Ende des Jahres, in dem sie ihr 47. Lebensjahr vollstreckt haben, aus der Landsturmpflicht treten. Diese Bestimmung ist in dem Sinne auszulegen, daß hierbei der Umstand allein maßgebend ist, ob der Betreffende, — sei es als Einjährigfreiwilliger, sei es auf normale Präsenzdienstzeit — vor dem Tage, an dem er seinem Geburtsdatum entsprechend das 19. Lebensjahr vollstreckt hat, in die gemeinsame Wehrmacht freiwillig eingetreten war. Ausschlaggebend ist der Zeitpunkt der Assentierung. Zu der jetzt angeordneten Meldung sind sowohl die österreichischen, als auch die ungarischen Landsturmpflichtigen verpflichtet, welche sich in Österreich aufhalten. Hingegen sind die bosnisch-herzegovinischen Dienstpflichtigen der gleichen Geburtsjahrgänge vorläufig zu einer Meldung nicht verhalten. Schließlich ist zu bemerken, daß es sich hier nur um eine Vorbereitungsmaßnahme für die seinerzeitige Musterung der obgenannten Landsturm-Jahrgänge handelt, die Musterung selbst und die Heranziehung der Landsturmpflichtigen aber erst in einem späteren Zeitpunkt erfolgen wird.

Die neue Ernte.

Der Gesamtbedarf gedeckt!

Ofenpest, 10. Juni. (Ung. N.-B.) Bei den bereits gemeldeten Besprechungen der beiderseitigen Minister wurden alle mit der Verwertung der heurigen Ernte und mit der Verpflegung der Wehrmacht und der Zivilbevölkerung im bevorstehenden Erntejahr zusammenhängenden wichtigen Fragen durchbesprochen, wobei ein grundsätzliches Einverständnis über den ganzen Komplex der Fragen erzielt wurde. Hierbei wurde festgestellt, daß, falls keine unerwarteten Elementarereignisse von katastrophaler Bedeutung eintreten, der ganze Bedarf der Militärverwaltung und der Bevölkerung im Wege wohlbedachter und

streng durchgeführter Maßnahmen aus dem Ergebnis der nächsten Ernte zu decken sein wird.

Die Türkei im Kampfe.

Schwere feindliche Verluste bei Sedil-Bahr.

Konstantinopel, 10. Juni. (N.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit:

Gestern hat sich an der Dardanellenfront nichts Wesentliches ereignet. Unsere anatolischen Batterien beschossen die feindliche Infanterie sowie die Artilleriestellung des Feindes mit Erfolg und brachten eine Haubitzenbatterie zum Schweigen.

Die Verluste des Feindes während der jüngsten Schlacht von Sedil-Bahr werden auf mehr als 15.000 Mann geschätzt. Der Feind konnte einen großen Teil seiner Toten noch nicht wegchaffen, die er infolge unseres Gegenangriffes, der ihn auf seine frühere Stellung zurückwarf, auf dem Schlachtfelde zurückgelassen hatte. Von den anderen Kriegsschauplätzen ist nichts zu melden.

Konstantinopel, 10. Juni. (N.-B.) Der Berichterstatter der Ag. Tel. Milli an den Dardanellen erfährt: Die Verluste des Feindes in den letzten Kämpfen übersteigen die Zahl 15.000. Die türkischen Verluste sind im Vergleiche damit geringfügig. Die Verwundungen der türkischen Soldaten sind meistens leicht und in einigen Tagen heilbar. Der letzte Sieg hat den Geist der türkischen Truppen gehoben.

Englische Niederlage am Tigris.

Konstantinopel, 10. Juni. (N.-B.) Nach Depeschen aus Bagdad wurde ein englischer Versuch, gegen Tigris vorzudringen, von den türkischen Truppen zurückgeworfen.

Was das kleine Salzburg zeichnet.

Salzburg, 10. Juni. (N.-B.) Die Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe nehmen in Stadt und Land Salzburg einen sehr befriedigenden Fortgang. Es wurden bisher 17,100.000 Kronen gezeichnet.

Besserung im Befinden König Konstantins.

Athen, 8. Juni. (N.-B.) [Ag. Tel. Athene. Verspätet eingetroffen.] Der Abend-Frankheitsbericht besagt: Temperatur 37, Puls 108, Atmung 18. Besserung im Zustande des Königs anhaltend. Der König hat heute geschlafen und fühlt sich wohl.

Englischer Dampfer gesunken.

Batavia, 10. Juni. (N.-B.) Der britische Dampfer „Zweena“ mit einem Gehalte von 1470 Tonnen ist in der Madurastraße gesunken.

Gefangenenlager auf Korsika.

Berlin, 10. Juni. (N.-B.) Die Norddeutsche Ag. Zeitung meldet: Nach einer Mitteilung des hiesigen amerikanischen Botschafters wurde das Gefangenenlager in Casablanca auf der Insel Korsika sowie jenes in Mont Luis aufgehoben.

Zu Amerikas Antwort-Note.

Englands Aushungerungsplan und Amerika. New-York, 9. Juni. (N.-B.) [Neuter-Meldung.] Ein Washingtoner Bericht der „Evening Sun“ verneint, offenbar auf Grund guter Informationen, daß die amerikanische Note irgend eine Andeutung enthalten werde, wonach die Vereinigten Staaten mit den Alliierten die Frage der Lebensmittelblockade besprechen würden. Man könne mit Bestimmtheit mitteilen, daß die Vereinigten Staaten nur mit Deutschland verhandeln werden. (Der englische Plan, Deutschland und Oesterreich-Ungarn anzuhungern, läßt also diese Pietisten kalt; er ist ihnen vielleicht sogar angenehm!)

Marburger Nachrichten.

Von den Heldentaten der Siebenundvierziger. (Aus dem Pressbüro des Kriegsministeriums.) Korporal Franz Rosmann des Nr. 47 tat sich durch ungewöhnliche Leistungen als Kommandant der Maschinengewehrabteilung hervor. Im Laufe eines Gefechtes in den Kampf gezogen, brachte er seine Abteilung in heftigstem feindlichen Feuer in eine kaum 300 Schritte vom Gegner entfernte Feuerstellung und erzielte durch sein Eingreifen, daß die eigene bereits durch Verluste geschwächte Infanteriefront ihre Stellung behaupten konnte. Trotz der kritischen Lage, in der er sich befand, harter Unteroffizier kaltblütig aus, bediente sein Gewehr selbst vorzüglich und gab in den folgenden schweren Gefechtsstagen seiner Mannschaft, die stark gelitten hatte, ein glänzendes Beispiel. Unkläglich der Rekognoszierung einer neuen Feuerstellung

wurde er durch einen Kopfschuß schwer verwundet. Er wurde mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse ausgezeichnet.

Ein Leibnitzer Lehrer in Kriegsgefangenschaft! Herr Hans Straka, früher Lehrer in Leibnitz, ist in russische Kriegsgefangenschaft geraten. Er war beim Landsturmregiment Nr. 33 eingeteilt und befand sich zur Zeit der Übergabe der Festung in Przemyśl. Am 29. März 1915 erhielt er einen Schuß in den linken Daumen und kam ins Spital. Nun befindet er sich in Karakala im Kaukasus, nahe der persischen Grenze.

Evangelischer Militärgottesdienst. Am Sonntag, den 13. Juni 1915, mit dem Beginn um halbzehn Uhr, findet in der evangelischen Christuskirche ein Militärgottesdienst statt, den der k. u. k. evangelische Feldkurat für Steiermark, Herr Wilhelm Mühlsporth aus Graz, abhalten wird. Dazu ist die ganze Gemeinde herzlich eingeladen.

Für die Unterseebootammlung sind in unserer Verwaltung weiters folgende Spenden eingelaufen: Fräulein Johanna Aust 2 K., Familie Reich 10 K., Herr Anton Zahradnik, Friseur, Burggasse 5 K., Herr Emil Clodi 2 K., Ortsgruppe Marburg des Deutsch-Österr. Eisenbahnbeamtenvereines 20 K., Herr Friedrich Spelitz 60 Heller, Herr Franz Neger, Nähmaschinen-Niederlage 10 K., Herr Wachtmeister Pischeid 5 K., Herr Emmerich Müller 50 K., Herr Josef Martinz 100 K.

Hereslieferanten und ihre Angestellten.

In dieser Angelegenheit geht uns vom Stadtrate neuerdings eine Zuschrift zu, in der es heißt: Es sind in den letzten Monaten aus den Kreisen der Privatangestellten vielfach Klagen darüber laut geworden, daß manche unmittelbar oder mittelbar an der Deckung des Bedarfes der Heresverwaltung beteiligte bedeutendere Firmen die Verfügung des Kriegsministeriums, den ziffermäßigen Stand ihrer Privatangestellten beizubehalten und ihre Bezüge nicht zu verringern, nicht gebührend beachten und mit einer ziffermäßigen Reduktion des Standes oder der Gehalte ihrer Angestellten vorgegangen sind, was unter den gegebenen Umständen als eine Verletzung elementarer sozialer Pflichten bezeichnet werden muß und auf die Stimmung in den betroffenen Kreisen nachteilig einzuwirken geeignet ist. Die politischen Behörden wurden daher beauftragt, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die erwähnte Verfügung des Kriegsministeriums eingehalten wird.

Gefangennahme von 22 Russen durch 3 Jägerdragoner. (Pressbüro des Kriegsministeriums.) Wachtmeister Philipp Fatur, Korporal Stephan Becher und Dragoner Johann Oberleithner vom Nr. 5, bedrängten eine Abteilung von 22 Russen, die einen Friedhof besetzt hielten, so geschickt, daß diese die Waffen strecken mußten. Die drei Unteroffizier hatten ohne jede Bedeckung den Angriff auf den Gegner unternommen, indem sie sich durch den Ort dem Friedhof näherten, dort ein Maschinengewehr überraschend schnell in Stellung brachten und die Gefangennahme durchsetzten, obwohl sie um diese Zeit bereits im Rücken von einer Brücke her feindliches Feuer bekamen. Wachtmeister Fatur erhielt die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse, die beiden anderen Silberne Tapferkeitsmedaillen 2. Klasse.

Wie ein Mann elf Russen fang, das schildert eine Darstellung des Pressbüros des Kriegsministeriums. Der Landeschütze (Bandagenträger) Johann Albertini des Landeschützen-Regiments 1 geriet in ein Haus, in dem sich elf bewaffnete Russen befanden. Ohne die Geistesgegenwart zu verlieren, überlistete er die Feinde auf originelle Weise. Er erbot sich, ihnen Kaffee zu geben. Das gelang ihm tatsächlich, nachdem er ihren Gehören die Beschüsse weggenommen und sie fortgeworfen hatte. So konnte dieser Mann allein elf gefangene Feinde einbringen. Als Lohn erhielt er die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.

Marburger Biostop. Morgen den 12. bis 15. Juni gelangt eine ganz besonders auffehenerregende Vortragsordnung zur Vorführung. Glanznummer der dreitägigen Bilderreihenfolge: der nordische Kunstfilm „Die Schule des Lebens“, in der Hauptrolle der berühmte, allgemein sehr beliebte Künstler Waldemar Bjhlander. Ein Film, der Waldemar Bjhlander auf den Leib geschrieben ist und dem großen Filmtragöden Gelegenheit gibt, alle Register seiner großen Kunst aufziehen und wirken zu lassen. Schöne Bilder, die äußerst wirksam sind, vervollständigen die dreitägige Handlung.

Wylanders eigenartig meisterhaftes Spiel wird den Kreis seiner vielen Freunde noch vermehren. Zur Ergänzung der Vortragsordnung: D, dieser Knopf', Komisches Bild; Im Lenz', Naturaufnahme, und 'Der schlaue Felix', Lustspiel in zwei Akten. Das Programm ist aus erstklassigen Neuheiten zusammengestellt und ist daher der Besuch sehr empfehlenswert.

Zodesfall. Gestern abends verschied hier der Gastwirt und Hausbesitzer Herr Michael Szakovič im 61. Lebensjahre. Er wird Samstag um halb fünf Uhr im Trauerhause, Apothekergasse, eingeseget, zur Domkirche geleitet und dann auf dem städtischen Friedhofe in Pobersch bestattet.

Dr. Kornfeld †. Gestern um 10 Uhr abends ist im Landeskrankenhaus in Graz der hiesige Med.-Dr. Franz Kornfeld gestorben. Die Leiche wird nach St. Margarethen bei Marburg übergeführt. Dr. Kornfeld war u. a. auch vieljähriger Gerichtsarzt in Marburg.

Die zerstörten Musikinstrumente. Für die Sammlung zum Ankauf einer Gitarre und einer Violine als Ersatz für die Marburger Soldaten gehörenden und von den Italienern zerstörten Instrumente, die in der Geschäftsauslage unserer Verwaltung ausgestellt sind, erhielten wir von Frau Maria Feldbacher 2 K. Wir bitten um weitere Spenden, damit den beiden Marburger Soldaten, die um ihre Instrumente trauern, baldigst Ersatz geboten werden kann. Zugleich richten wir an etwaige Besitzer solcher Instrumente die Bitte, sie uns zu einem billigen Preise für die in unserer letzten Samstagsnummer erwähnten Marburger Soldaten abzulassen; aus dem Ertragnisse der Sammlung sollen die Instrumente angekauft werden.

Tod durch Blitzschlag. Aus Sibiswald wird berichtet: Während eines starken Gewitters am 4. d. schlug der Blitz in das Bauernhaus vulgo Stary in Nibl ein; die Hausfrau sowie ihre Tochter Johanna wurden schwer betäubt. Die Frau starb noch im Laufe des Nachmittags, die Tochter ist auf dem Wege der Besserung. Die auf so traurige Weise aus dem Leben Geschiedene, die Frau des Herrn Gemeindevorsethers Johann Bougraz, wurde unter zahlreicher Beteiligung beerdigt.

Wäre höchste Zeit! Die fortgesetzte Steigerung der Vieh- und Fleischpreise hat nun — wie aus Wien berichtet wird — endlich auch die Regierung veranlaßt, der Lage auf dem Viehmarkt eine genaue Beachtung zu schenken. Da die Einführung von Höchstpreisen für Vieh und Fleisch in der Praxis nicht gut möglich erscheint, weil, wie in keinem andern Artikel, gerade in Bezug auf das Vieh die Qualitätsunterschiede zu groß sind, wird in berufenen Kreisen bereits ernstlich daran gedacht, an die Einführung eines Viehmonopols zu schreiten, um der unhaltbaren Vieh- und Fleischsteuerung einen Damm zu setzen.

Der neue Dreibund. Ein hochbedeutendes Buch 'Der Neue Dreibund. Von Franz Köhler' ist soeben in J. F. Lehmanns Verlag in München erschienen. (Preis M. 2.) Die Schrift wendet sich an das ganze deutsche Volk, ohne Unterschied der Parteien, in der Absicht, das wichtigste Problem, die Uebereinstimmung auf politischem Gebiet, einer Lösung entgegenzuführen. Hier finden wir etwas von der vorwärtsdrängenden Initiative unserer Kämpfer im Feld, auf deren Heldentum sich ein unerschütterlicher Glaube an die Größe unseres Vaterlandes aufbaut. In großzügiger Form werden Richtlinien für unsere weitere Entwicklung aufgestellt, wobei das Bestreben zu erkennen ist, alle Fragen konsequent zu untersuchen und von Grund aus zu gestalten.

Letzte Drahtnachrichten.

Unsere Kriegsschauplätze.

Wien, 11. Juni. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Südostgalizien und in der Bukowina setzen die verbündeten Armeen den Angriff gegen die noch südlich des Dnjestr stehenden russischen Kräfte erfolgreich fort. Truppen der Armee Pflanzer haben den Gegner aus seinen Stellungen nördlich Otynia bei Dberthyn und Sorodentka zurückgeworfen und sind im Vordringen an den Dnjestr, dessen Südufer die Russen noch zu halten versuchen.

Knapp östlich Czernowitz, an der einzigen Stelle, an der die Russen noch am Pruth stehen, wiesen unsere Truppen einen Angriff des Feindes nach kurzem Kampfe ab. Im übrigen ist die Lage im Norden unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Vorgefessern und gestern wurden sämtliche Angriffe der Italiener an allen Fronten abgewiesen.

Ein neuerlicher, gegen einen Teil des Görzer Brückenkopfes gerichteter Vorstoß brach im Feuer Dalmatinischer Landwehr zusammen. Ebenso erfolglos blieb ein Angriff des Feindes nördlich Ronchi. Der Artilleriekampf an der Sonzo-Front hält an.

An der Kärntner Grenze wurde gestern nachmittags ein starker gegnerischer Angriff auf den Freilofel, ein schwächerer beim Wolayersee abgeschlagen.

In Tirol scheiterte ein Vorstoß einer bei Cortina d'Ampezzo eingebrochenen italienischen Brigade an unseren Stellungen bei Peutlstein. Neuerliche Angriffe in dieser Gegend und nächtliche Kämpfe bei Landro endigten gleichfalls mit dem Zurückgehen des Feindes.

Im übrigen Tiroler Grenzgebiete finden ununterbrochen Geschüßkämpfe und für unsere Waffen erfolgreiche Schlachten statt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Aus Kämpfen mit Italienern.

Wien, 11. Juni. Der Kriegsberichterstatter Roda-Roda meldet unterm gestrigen aus dem Kriegspressequartier folgenden zensurierten Bericht: Im Tonalegebiete wiesen unsere Truppen kleinere Vorstöße der Italiener ab. An der Forzellina di Montozza und am Tonalepasse ist je eine italienische Halbkompagnie aufgerieben worden. Ein Alpini-Bataillon von vier Kompagnien griff den Paß Paradiso an. Es wurde unter Mitwirkung unserer Werkartillerie zurückgeschlagen. Das Bataillon verlor etwa hundert Mann an Toten, die vor unseren Stellungen liegen. Der italienische Major und zwei Hauptleute, ein Arzt und 35 Mann blieben in unseren Händen. Unsere Truppen hatten drei Schwerverletzte und fünf Leichtverwundete. Einer unserer Soldaten wurde, als er einen verwundeten Italiener bergen wollte, von diesem meuchlerisch erschossen. In Kärnten dauern die Kämpfe an. Ein Versuch des Feindes, den Sonzo bei Plawa zu überschreiten, mißlang. Zwei Pontons der Italiener sind dabei gesunken. Ein gleichartiger Versuch des Feindes bei Gradiska konnte ebenfalls vollständig vereitelt werden. Unser Gegenangriff brachte uns dort 1 Offizier und 110 Mann an Gefangenen etc. Unsere eigenen Verluste waren nicht bedeutend.

Der Seekrieg.

Englische Torpedoboote torpediert!

London, 11. Juni. (R.-B.) Die Admiralität teilt mit, daß am 10. Juni früh die beiden Torpedoboote X und XII, welche an der Ostküste Englands operierten, durch ein Unterseeboot in den Grund gehohrt wurden. 30 Mann wurden gerettet und gelandet.

Torpedierung eines britischen Schoners.

Liverpool, 10. Juni. (R.-B.) [Neuter-Meldung.] Der britische Scharer 'Expres' wurde gestern durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gehohrt. Drei Mann der Besatzung wurden durch einen dänischen Scharer in Plymouth gelandet.

Noch sechs englische Schiffe torpediert!

London, 10. Juni. (R.-B.) Das Neuter-Büro meldet folgende Daten deutscher Unterseeboote:

Das englische Fischerfahrzeug 'Mottingham' wurde versenkt. Das englische Fischerfahrzeug 'Velocity' ist in der Nordsee versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet, nachdem sie

52 Stunden in einem Boote gewesen waren. — Ein deutsches Unterseeboot versenkte die Fischerfahrzeuge 'Tunisian' und 'Castor' aus Grimshy; die Besatzungen wurden gerettet. — Weiter wurde das englische Fischerfahrzeug 'Saturn' versenkt; die Besatzung landete in North Shields. — Der Dampfer 'Erna Boldt' ist gestern früh gesunken; er war torpediert worden. Die Mannschaft landete in Harwich. Der Dampfer war früher in deutschem Besitz und als englische Prise erklärt worden.

Bulgarien bleibt neutral.

Abgebligte Hilfebettler.

Wien, 11. Juni. Aus Sofia wird dem 'Bester Lloyd' telegraphiert: Nach einer längeren Unterredung der Gesandten Frankreichs, Englands und Russlands beim französischen Gesandten begaben sich die drei Dreiverbandsvertreter gemeinsam zum Ministerpräsidenten Radoslawow, dem sie eine gemeinsame Note überreichten. Radoslawow gab sofort die Erklärung ab, die bulgarische Regierung sei fest entschlossen, die strengste Neutralität bis zum Ende des Krieges unter allen Umständen zu bewahren.

Bulgarisches Flugverbot für Fremde.

Sophia, 10. Juni. (R.-B.) [Ag. Tel. Bulg.] Die Regierung hat die auswärtigen Kabinette davon verständigt, daß sie den Militärbehörden den Auftrag erteilt habe, auf jedes ausländische Flugzeug, das ohne vorherige Ermächtigung bulgarisches Gebiet überfliegt, schießen zu lassen. Flugzeuge, welche auf bulgarischem Gebiete landen, werden mit Beschlag belegt.

König Konstantin Befinden verschlechtert!

Albumin gefunden.

Athen, 9. Juni. (R.-B.) [Verspätet eingelangt.] Nach dem um 8 Uhr abends ausgegebenen Krankheitsberichte ist der Zustand des Königs weniger zufriedenstellend. Es haben sich Nierenbeschwerden eingestellt. Im Urin wurde Albumin (Eiweiß; d. Schriftl.) gefunden. Der Wundbefund ist befriedigend.

Unausbleiblicher Sieg der Zentralmächte.

Außerungen des griechischen Generalstabschefs.

Athen, 10. Juni. (R.-B.) Das Blatt 'Neon Otty' erwähnt Äußerungen des griechischen Generalstabschefs, daß der Sieg der Zentralmächte über alle Feinde nun so unausbleiblich erscheine, wie er es bei Beginn des Krieges vorhergesagt habe, ohne indessen viel Gläubige zu finden.

Heinliche Wahrheiten werden beschlagnahmt.

Paris, 10. Juni. (R.-B.) Zur Beschlagnahme des Blattes 'La guerre sociale' wird berichtet: Die Zensur beanstandete beide Artikel Hervez, sowohl den gegen die Art, wie das französische Publikum über die Kriegereignisse unterrichtet wird, als auch den gegen die Kriegführung des französischen Generalstabes. Da Hervez trotzdem die Artikel veröffentlichte, wurden beide Nummern der 'Guerre sociale' in den Kiosken und den anderen Verkaufsstellen, sowie in der Druckerei beschlagnahmt.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

Villa gänzlich geschlagen.

Paris, 10. Juni. (R.-B.) Der 'Temps' meldet: Die mexikanische Gesandtschaft in Paris wurde durch ein Kablelegramm benachrichtigt, daß die Konstitutionalisten unter General Caranza nach fünfstägigen Kämpfen bei Leon die Reaktionsären unter Villa besiegt haben. Die Armee Caranza erbeutete den gesamten Train und die ganze Artillerie des Feindes. Die Reaktionsären zogen sich nach Nordmexiko zurück.

Wissenschaft und praktische Erfahrung bestätigen:
Ungeziefer-Vertilgung mit

SANTOLYT schützt sicher

gegen Seuchenübertragung.

Preise durch M. Esler, Wien, I., Krugerstraße 3.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Geht allen voran!

Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vorführung. Vollkommen stimmerfreie Bilder. Großer modern und bequem eingerichteter, luftiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Programm vom 12. bis 15. Juni 1915

Die Schule des Lebens.

Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle Waldemar Pfylander.

Der schlaue Selix.

Lustspiel in 2 Akten.

Der Knopf. Komisch.

Im Lenz. Naturaufnahme.

Programmänderungen vorbehalten.

Vorstellungen täglich um 7/8 und 9/10 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends.

Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Musik Herren-Salonquartett.

Versteigerungs-Edikt.

Beim unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 27 werden nachstehende Liegenschaften samt Zubehör zwangsweise versteigert:

1. am 30. Juni 1915 vormittag 10 Uhr Bauparzelle Nr. 91/1 mit 1 Stock hohem Wohnhause in der Franz Josefstraße 29 zu Marburg, mit Waschküche, Schweinehaltung, Holzlage und notwendigem Zugehör und Garten, im Gesamtausmaße von 581 m², Schätzwert 30.125 K. 80 H., geringstes Gebot 15.069 K. 55 H. Zubehör 13 K. 50 H. Badium 3014 K. Grundbuch St. Magdalena, Einz. 131.

2. am 20. Juli 1915 vorm. 10 Uhr Bauparzelle Nr. 371 mit dem Wohnhause Nr. 3 in der Uhlandgasse zu Marburg mit Garten und notwendigem Zugehör, Gesamtausmaß 616 m². Schätzwert 55.749 K. 06 H., geringstes Gebot 27.983 K. 53 H. Zubehör 18 K. Badium 5577 K. Grundbuch St. Magdalena, Einz. 466. — Hälfte der Grundparzelle Nr. 468/12, Acker im Ausmaße von 324 m² (ganze Parzelle mit 648 m²) als Baugrund verwendbar, Schätzwert 2268 K., geringstes Gebot 1512 K. Badium 227 K. Grundbuch St. Magdalena, Einz. 500. Die Liegenschaften werden einzeln versteigert und zugeschlagen.

3. am 24. Juli 1915 vorm. 10 Uhr Bauparzelle Nr. 17 mit dem Wohnhause in Marburg, Kärntnerstraße 95, mit einer Tenne, 1 Schweinestall und notwendigem Zubehör, ferner Gärten und Acker, die als Baugründe verwendet werden können, und eine Weide. Gesamtausmaß 2497 m², — ferner Acker im Ausmaße von 6240 m², Schätzwert 21.863 K. 13 H., geringst. Gebot 11.805 K. 32 H. Zubehör 10. Badium 2188 K. Grdb. Kärntnerort, Einz. 54 und 53. Beide Liegenschaften werden gemeinsam versteigert.

4. am 27. Juli 1915 vorm. 10 Uhr Bauparzelle Nr. 50, mit der Winzerei Nr. 25 in Willkomm, mit Wein- u. Obstgarten im Gesamtausmaße von 4355 m² (ohne Zubehör) — ferner Garten u. Weingarten im Gesamtausmaße von 3133 m², Schätzwert 1842 K. 80 H., geringstes Gebot 1228 K. 52 H. Badium 185 K. Grundbuch Willkomm, Einz. 56 und 57. Beide Liegenschaften werden gemeinsam versteigert. Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt. 2228

K. L. Bezirksgericht Marburg Abt. IV., am 29. Mai 1915.

Wir suchen zum sofortigen Eintritte drei geprüfte

Lokomotivführer

einen geprüften Maschinisten für Heißdampflokobile, zwei Elektriker, einen Heizer. In Berücksichtigung kommen nur vollständig militärfreie Bewerber und wollen diese ihre Anmeldungen nebst Gehaltsansprüche einbringen an die Bauleitung des Elektrizitätswerkes in Saal a. D. 2209

Klaviere, Pianino, Harmoniums

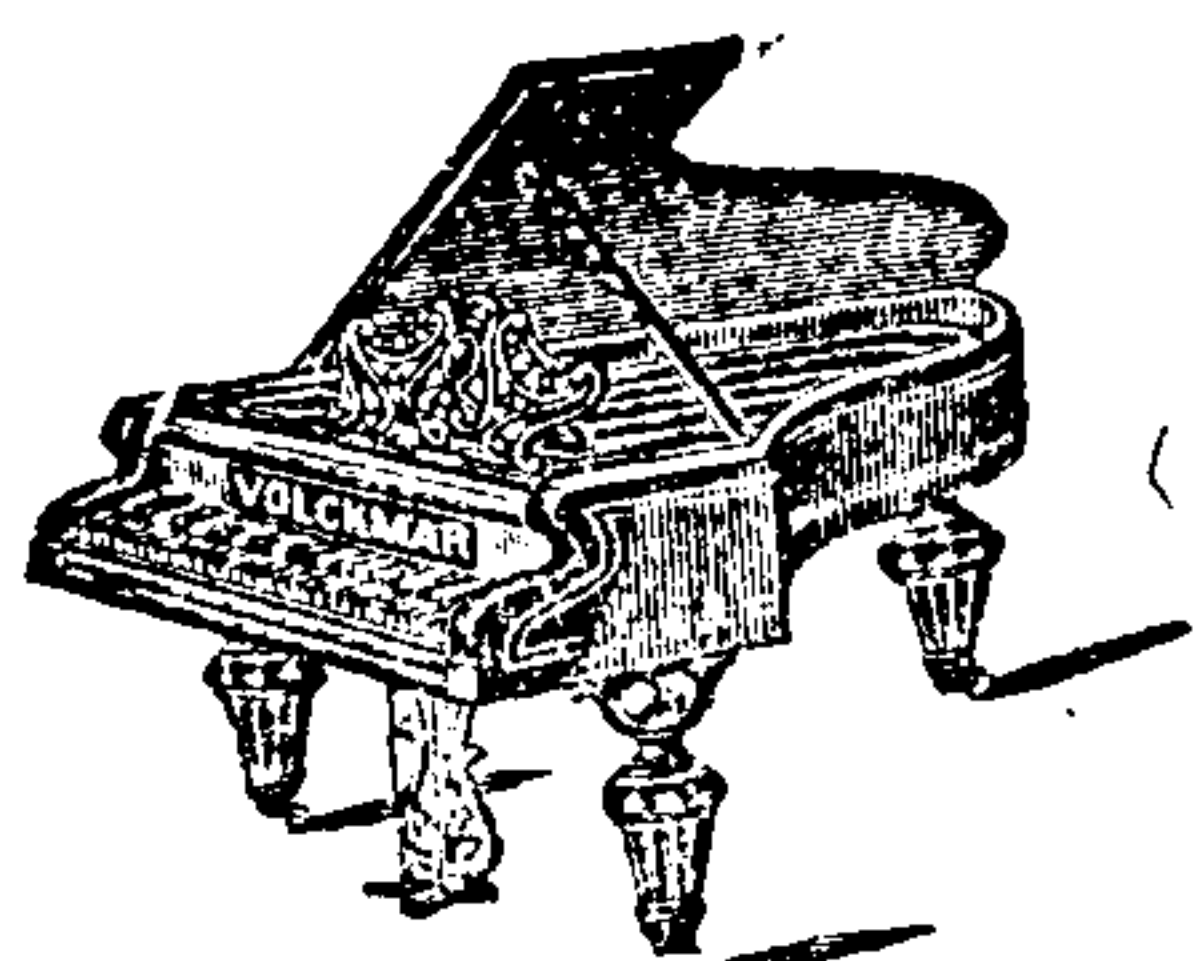
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheckkonto Nr. 52585.



Zwei Gehilfen und zwei Lehrlinge

werden aufgenommen bei Franz Schmid, Zeugschmied und Wagen- schlosserei, Pöchercherstraße 3. 1790

Verkäufer und Verkäuferinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Warenhaus G. J. Turad.



„Franko“

allen voran!

Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und Adler-Drogerie

Marburg, Herreng. 17.

Mag. Pharm. A. Wolf

Verkäuferin

in der Spezereibranche kundig, sucht ab 1. Juli Stelle. Anträge unter „Spezereifach“ an Ww. d. Bl. 2242

Hund verlaufen

hört auf den Namen „Tiras“, jung, groß, schwarz, mit weiß-grauen Flecken am Kopf und Füßen, gegen Belohnung abzugeben. Alois Pekar, Schmiedmeister, Marburg, Fabriksgasse 20. 2241

Zahlkassierin

für sofort, wird aufgenommen im Café Meran. 2243

Verloren

am Donnerstag nachmittag von der Herrengasse bis zum Stadtpark ein silbernes Handtäschchen. Inhalt eine Armbanduhr. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Ww. d. Bl. 2244

Am Hauptplatz im „Theresienhof“ eine fünfzimmerige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. Auch als Büro vortrefflich geeignet. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Zimmer

mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Anfrage in Ww. d. Bl. 2179

Kontoristin

mit Praxis, in der Buchhaltung, Maschinenschreiben und Korrespondenz gut bewandert, wird in der konzess. Medizinal-Drogerie des Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse aufgenommen. 2060

Praktikant

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause wird sofort aufgenommen. Medizinal-Drogerie Max Wolfrum.

Näherinnen

Frauen und Mädchen, einheimische und zugewanderte, welche in der Konfektion von Militärwäsche bewandert sind, eigene Maschine besitzen und geneigt sind, in gemeinsamer Werkstatt zu arbeiten, werden von öffentlicher Anstalt aufgenommen. 2197

Zu melden in Kartichowin bei Marburg, Mergmühle, von 9 bis 11 Uhr vormittag und 3 bis 5 Uhr nachmittag.

Dienstmagd

ganz einfach, die nur deutsch und schön spricht und bei einer kleineren Familie (Frau und zwei Kinder) alle häusliche Arbeit verrichtet und kochen versteht, wird aufgenommen. Alter von 30—50 Jahren. Monatslohn 20 Kronen und Reisegeld. Briefe direkte oder von Dienststellen-Vermittlungsbüros sind an folgende Adresse zu richten: Frau Witwe Kollarne Joltan Margit, Naphyloru Szolnok Ungarn.

Wohnung

mit drei Zimmer samt Zugehör im Parterre, sonnseitig, für 2 alleinsteh. Eheleute, womöglich mit Gartenanteil wird gesucht. Gest. Zuschriften unter „Privat“ an Ww. d. Bl. 2239

Klavier

billig zu verkaufen. Freihausgasse 5. 2235

Früh gepflüchte Kirschen

transportfähig, kauft zu besten Tagespreisen jedes Quantum S. Scherrers Export, Triesterstraße 14. 2223

Heizer

wird im Allgemeinen Krankenhause in Marburg sogleich aufgenommen. 2216

Züchtiges

Mädchen für Alles

das Zimmer aufräumen versteht, wird aufgenommen. Anfrage in Ww. d. Bl. 2227

In Fresen

sind 2 Sommerwohnungen zu vermieten. 4 Zimmer und eine Küche. Auskünfte erteilt Fr. L. Sonn in Fresen. 2216

Mittelschüler

der 4. Klasse bittet um Beschäftigung. Briefe erbeten unter „Beschneiden“ an die Ww. d. Bl. 2217

Zu kaufen gesucht

übertragene Kleider für einen 16jähr. Knaben. Anfrage in Ww. d. Bl. 2202

Friseurgeschäft

schön eingerichtet, auf sehr gutem Posten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Dorthelbst ist ein schönes gassenseitiges, unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 2201

Züchtige

Büglerin

wird für ein Privathaus gesucht. Anfrage in der Ww. d. Bl. 2196

Feinste

Naturbutter

liefert zu K. 3.60 franko von 4 1/2 Kilo an gegen Nachnahme Karl Seichl, Trieschen bei Halbenrain, Steiermark. 2153

Lehrjunge

wird bei Hans Sirt, Spezereigeschäft, Hauptplatz, sofort aufgenommen. 2130

Zu vermieten

1 bis 2 schöne möblierte Zimmer, sehr schöne Lage, Mitte der Stadt, sonnig, rein. Anfrage in der Ww. d. Blattes. 2093

Billig zu verkaufen

große Anzahl von Stühlen. Tegetthoffstraße 36, Büfstop-Unternehmung. 2086

Manufakturist

tüchtiger, starker Verkäufer wird sofort aufgenommen bei K. Pichler, Hauptplatz. 1787

Sehr hübscher

Besitz

nahe einer Bahnstation, Herrenhaus, 8 Zimmer, Nebenräume, Meierhaus, Wirtschaftsgedäude, Garten, Wiesen, Acker, sehr großer Obstgarten, zusammen über 10 Joch, ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzusfragen unter „Besitz“ 224 an die Ww. d. Bl. 2136

Ein zeitgerechter

Lebensmittel-Konsumartikel

für Mahonvertreter, Detailhändler und Großhändler der Lebensmittelbranche. Interessenten-Adressen erbeten an Eduard Uhrner, Graz, Trantmannsdorfgasse 1. Zentral-Verband für Steiermark, Kärnten und Krain.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2

empfiehlt ihr neu sortiertes Lager

Schul- und Schreibwaren

Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten, Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue

Gelegenheitsgeschenke

in jeder Art, sowie böhm.-herzogw. Teppiche, Stickerien, Graben-, Pfeiler- und Einlegearbeiten, Bordurerei und Anfertigung von Weißnähen- und Stickerarbeiten. 5. &

I. Marburger

Klavier-, Pianino- und Harmonium-

Niederlage

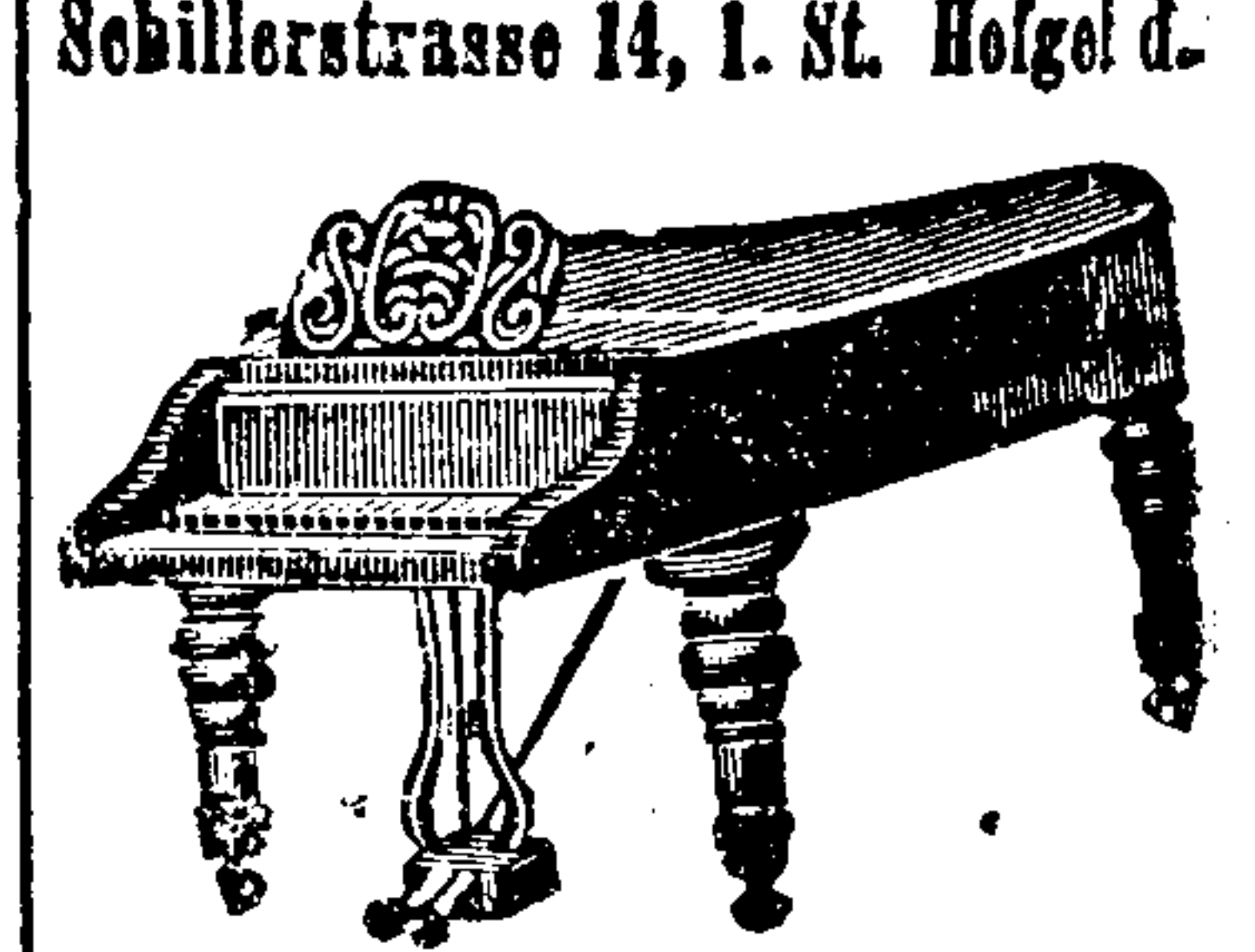
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierschmied und Musiklehrer

gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Holzel d.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianino- zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Waffenräder

Stehr und

Kosmos

lagernd Krefnit, Franz Josefstraße 55, Marburg. 1867